

Wir leben die Stadt



STADT : SALZBURG

Die Wegbereiterin
für eine nachhaltige
Zukunft:

Smart City Salzburg 2012 – 2025

www.smartcitysalzburg.at

Wegbereiterin für eine nachhaltige Zukunft

Smart City Salzburg 2012 – 2025



Foto: Salzburg AG



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
ausgenommen Transparentpapier im Innenteil,
Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

Rechtlicher Hinweis und Haftungsausschluss:

Der Inhalt des vorliegenden Werkes wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Fehler können trotzdem nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Es kann keine Haftung für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität des Inhaltes übernommen werden. Weiters kann auch keine Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen, übernommen werden. Eine Haftung der Autor:innen oder der Stadtgemeinde Salzburg ist ebenfalls ausgeschlossen. Nachträglich bekannt gewordene Änderungen wurden rückwirkend korrigiert.

Impressum

Medieninhaberin, Herstellerin und Redaktion:
Stadtgemeinde Salzburg, Abteilung 6/00 Baudirektion
5024 Salzburg, Postfach 63, Tel: 0662 8072-2085, post@stadt-salzburg.at

Beauftragung:
Hillebrand Christoph, MSc, (MA 6/00 Baudirektion)

Bearbeitung:
Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen GmbH
Stadtgemeinde Salzburg, Smart City Team

Grafik: Die fliegenden Fische Werbeagentur KG
Lektorat: Mag. Johanna Weber, www.lektorat-weber.at

Copyright © Stadtgemeinde Salzburg

Salzburg, Dezember 2025



STADT : SALZBURG



Inhalt



Foto: Stadt Salzburg, Jkroll

Erfolge und Wirkung auf einen Blick	6
Von der Idee zur Smart City	9
Vom Plan in die Umsetzung	11
Organisation und Zusammenarbeit	12
Instrumente der Umsetzung	12
Von der Umsetzung zur Wirkung	15
Handlungsfeld 1 – Energieplanung	18
Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen	20
Handlungsfeld 3 – Wohngebäude	22
Handlungsfeld 4 – Energieaufbringung und -verteilung	24
Handlungsfeld 5 – Mobilität	26
Handlungsfeld 6 – Mensch und Lebensstil	28
Veranstaltungsformate	30
Vernetzung	32
Zielerreichung Smart City Masterplan 2025	36
e5-Audit der Stadt Salzburg	38
Wirkung, die bleibt	39
Anhang	41



Nachhaltige Zukunft für Salzburg





Beispiel Rendering
von Schallmoos

Bild: © die-grille | Landschaftsarchitekten

Erfolge und Wirkung auf einen Blick

Vor mehr als einem Jahrzehnt hat Salzburg einen wichtigen Schritt gesetzt: Mit dem Smart City Masterplan 2025 entstand die erste integrierte Klima- und Energiestrategie der Stadt Salzburg. Ziel war es, Energieeffizienz zu steigern, erneuerbare Energie auszubauen und Klimaschutz dauerhaft in Verwaltungsentscheidungen zu verankern. Der Masterplan brachte frischen Wind und neue Wege in die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft.

Vom Plan zur Praxis – Zusammenarbeit als Schlüssel

Für die Umsetzung des Masterplans wurde ein abteilungsübergreifendes Smart-City-Team gebildet, bestehend aus der MA 5/03 (Stadtplanung und Verkehr), der MA 6/00 (Baudirektion) und der MA 6/01 (Hochbau). Zur strategischen Beratung, methodischen Expertise und Koordinationsunterstützung wurde mit dem Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR) eine Kooperationspartnerschaft eingegangen. Diese Struktur vereinte strategische Planung, technisches Fachwissen und wissenschaftliche Kompetenz unter einem gemeinsamen Dach. Durch diese enge Zusammenarbeit konnten Fachwissen gebündelt, Prozesse abgestimmt und Projekte auf eine gemeinsame Grundlage gestellt werden. Zusätzlich wurden Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Partnerorganisationen eingebunden, um Synergien zu schaffen und neue Partnerschaften zu

knüpfen. So entstand ein Netzwerk, das Wissen teilte, Innovation förderte und Salzburgs Energie- und Klimaaarbeit sichtbar voranbrachte.

Werkzeuge und Arbeitsweise

Damit aus Zielen konkrete Ergebnisse wurden, nutzte die Smart City Salzburg eine breite Palette an Werkzeugen und Methoden: Förderprojekte brachten Innovationen in die Praxis, Studien und Analysen lieferten Wissen als Entscheidungsgrundlage. Digitale Tools machten Daten transparent und nutzbar, Berichte und Monitoring sorgten für Nachvollziehbarkeit. Konzepte und Strategien wie die Radverkehrsstrategie oder die Photovoltaik-Offensive gaben Orientierung, während Dialogformate und Veranstaltungen den fachübergreifenden Austausch förderten. Diese Instrumente sind heute fester Bestandteil der täglichen Arbeit und bilden das Fundament für die weitere Entwicklung Salzburgs.

Ergebnisse in Zahlen

Die abschließende Evaluierung des Smart City Masterplans 2025 ergab einen Zielerreichungsgrad von 78 Prozent. Bewertet wurden 25 Teilziele, die anhand eines Punktesystems analysiert und extern überprüft wurden, um eine unabhängige Bewertung sicherzustellen. Diese Zahlen stehen stellvertretend für den Fortschritt, den Salzburg auf seinem Weg zu einer nachhaltigen und lebenswerten Stadt erzielt hat.

Zielerreichung Masterplan 2025	78 % laut externer Evaluierung
Projekte & Programme	über 100 Smart-City-Projekte umgesetzt
Netzwerke & Kooperationen	über 250 Partner aus Verwaltung, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft
Reichweite & Beteiligung	45 Veranstaltungen mit über 2.000 Teilnehmenden
Strategischer Austausch	42 Austauschformate der österreichischen „Smart Cities Vernetzungsplattform“
Treibhausgasemissionen	Rückgang um 12,2 % seit 2014 *
Primärenergieverbrauch pro Person	Rückgang um 24 % seit 2014 *

Tabelle 1

* Daten: Energiebericht 2023

Highlights aus den Handlungsfeldern

Die Umsetzung des Masterplans zeigt, wie breit die Themen und wie konkret die Ergebnisse waren. Die sechs Handlungsfelder bündeln jene Bereiche, in denen die Smart City Salzburg ihre Ziele umgesetzt und nachhaltige Veränderungen angestoßen hat.

■ Energieplanung – Handlungsfeld 1

Ziel des Handlungsfelds war es, Grundlagen für die Einbindung von energiebezogenen Aspekten in die räumliche Planung zu erarbeiten. Dies wurde unter anderem durch die Entwicklung eines Wärmetlas sowie darauf aufbauenden Energieraumanalysen oder durch die Formulierung eines Fachkonzepts Energie erreicht. Energiefragen sind heute fixer Bestandteil städtischer Planung.

■ Kommunale Gebäude – Handlungsfeld 2

Im Fokus stand, kommunale Gebäude energieeffizient zu betreiben und bei Sanierungen hohe Standards zu erreichen. Durch Sanierungsoffensiven bei Schulen und Seniorenwohnhäusern sowie energieeffiziente Neubauten wie dem Sportzentrum Nord und dem Paracelsus Bad konnten deutliche Effizienzgewinne erzielt werden. Beide Gebäude tragen den klimaaktiv Gold-Standard und stehen für Qualität und Innovation im öffentlichen Bauwesen.

■ Wohngebäude – Handlungsfeld 3

Ziel war die Steigerung der Sanierungsrate und die Nutzung innerstädtischer Potenziale. Projekte wie die Friedrich-Inhauser-Straße zeigen, wie klimafitte Sanierung, Nachverdichtung und soziale Qualität zusammenwirken. Mit der BONUS Planungsberatung unterstützt die Stadt Eigentümer:innen dabei, Grundstücke und Bestände ressourcenschonend weiterzuentwickeln – ein wichtiger Beitrag zur Innenentwicklung.

■ Energieaufbringung und -verteilung – Handlungsfeld 4

Das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energie zu erhöhen, wurde mit der Photovoltaik-Offensive erfolgreich umgesetzt. Zahlreiche kommunale Gebäude erzeugen heute eigenen Strom. Studien zu Energienetzen und zur Dekarbonisierung der Fernwärme haben zentrale Grundlagen geschaffen, um die Energieversorgung langfristig klimafreundlich zu gestalten.

■ Mobilität – Handlungsfeld 5

Angestrebt wurde eine nachhaltige, vernetzte Mobilität. Mit der Radverkehrsstrategie 2025+, Sharing-Konzepten und dem Urbanen Mobilitätslabor wurden neue Wege beschritten, um klimafreundliche Verkehrslösungen in die Praxis zu bringen. Forschung, Verwaltung und Politik arbeiten enger zusammen, um Mobilität zukunftsfähig und alltagstauglich zu gestalten.

■ Mensch und Lebensstil – Handlungsfeld 6

Im Mittelpunkt stand, Nachhaltigkeit im Alltag erlebbar zu machen. Mit Urban Gardening, Bildungsinitiativen und gemeinschaftlichen Aktionen wurde Bewusstsein geschaffen und Teilhabe gefördert. Diese Projekte zeigen, wie Nachhaltigkeit zu einem gelebten Bestandteil des Stadtlebens geworden ist.



Foto: Stadt Salzburg

Erfolge und Wirkung auf einen Blick

Veranstaltungen und Vernetzung

Veranstaltungen und Netzwerke waren zentrale Treiber der Smart City Salzburg. Sie haben Wissen zusammengeführt, Kooperation ermöglicht und Innovation in die Verwaltung getragen. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Verwaltung, Forschung, Politik und Wirtschaft entstand ein gemeinsames Verständnis von Energie- und Klimaschutz als Querschnittsaufgabe. Vernetzung schuf Vertrauen, machte gute Beispiele sichtbar und führte dazu, dass Erfahrungen geteilt und Lösungen gemeinsam weiterentwickelt wurden – innerhalb der Stadt ebenso wie im nationalen Austausch. So wurde Dialog zu einem festen Bestandteil der Smart-City-Arbeit und zum Motor für kontinuierliches Lernen und Zusammenarbeit.

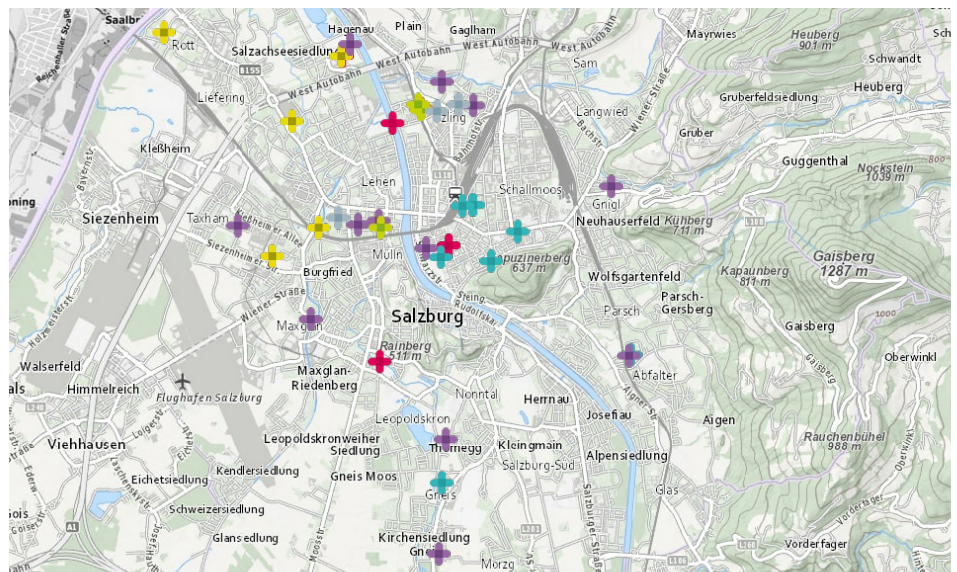
Ergebnisse und Erfahrungen

Die Arbeit der Smart City Salzburg hat weit über den Masterplan hinaus Wirkung entfaltet. Sie hat Strukturen geschaffen, die abteilungsübergreifendes Arbeiten gestärkt, Innovation gefördert und Klimaschutz dauer-

haft in der Verwaltung verankert haben. Viele Methoden und Werkzeuge, die im Rahmen der Smart City entwickelt oder genutzt wurden, sind heute selbstverständlicher Bestandteil kommunaler Planung und Entscheidungsprozesse.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass langfristige Aufgaben in den Bereichen Energie und Klimaschutz stabile Strukturen, klare Zuständigkeiten und kontinuierliche Koordination brauchen, um unabhängig von politischen Zyklen verlässlich voranzukommen.

Diese gewachsene Struktur ist eine der größten Leistungen der Smart City Salzburg. Sie hat gezeigt, dass Fortschritt dort entsteht, wo Wissen geteilt, Verantwortung gemeinsam getragen und Innovation als Chance verstanden wird. Mit einem breiten Netzwerk, einer starken Basis in der Verwaltung und einer klaren strategischen Orientierung hat Salzburg den Grundstein gelegt, um auch in Zukunft aktiv, lernfähig und vorausschauend auf neue Herausforderungen zu reagieren.



Smart City Projekte aus den Handlungsfeldern am Stadtplan stilisiert dargestellt
© maps.stadt-salzburg.at



Von der Idee zur Smart City



Von der Idee zur Smart City

Städte verändern sich ständig. Mit ihnen wachsen auch die Erwartungen an das Leben in der Stadt. Um diesen gerecht zu werden, haben sich im Laufe der Zeit immer wieder neue Leitbilder entwickelt: von der „funktionalen Stadt“ über die „soziale“ und „nachhaltige Stadt“ bis hin zur „Stadt der kurzen Wege“. In den 1990er-Jahren kam mit dem Aufschwung von Internet, Mobilkommunikation und Sensorik ein neues Leitbild hinzu – die Smart City. Anfangs stand der Begriff vor allem für technologischen Fortschritt. Doch bald wurde klar: Eine wirklich smarte Stadt denkt weiter. Sie verbindet Energie, Raum, Innovation und Nachhaltigkeit, rückt die Menschen in den Mittelpunkt und verbessert Lebensqualität gezielt – auch durch technologische, aber vor allem durch ganzheitliche Lösungen.

Um diesen Wandel zu fördern, startete das damalige Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (heute Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur) gezielte Förderprogramme. Diese sollten Städte dabei unterstützen, Strategien zu entwickeln, die Stadtentwicklung, Energie und Innovation miteinander verbinden.

Auch Salzburg nutzte diese Chance. Auf Initiative der Stadtpolitik startete 2010 ein breit angelegter Beteiligungsprozess mit über 100 Vertreter:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. Gemeinsam wurde an einer zentralen Frage gearbeitet: Wie kann Salzburg in Zukunft noch lebenswerter, energieeffizienter und nachhaltiger werden?

Das Ergebnis dieses Prozesses war der **Smart City Masterplan 2025** – die erste integrierte Klima- und Energiestrategie der Stadt. Aufbauend auf den europäischen 20-20-20-Zielen – weniger Treibhausgasemissionen, mehr erneuerbare Energie, höhere Energieeffizienz – entstand ein Zukunftsbild, das über Einzelprojekte hinausreichte und klare Schwerpunkte setzte. Der Masterplan umfasste 25 Teilziele in sechs zentralen Handlungsfeldern:

- **Energieplanung:** Entwicklung räumlicher und technischer Grundlagen für eine klimafreundliche Energieinfrastruktur.
- **Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen:** Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude als Vorbilder für Energieeffizienz und Zukunftsfähigkeit.
- **Wohngebäude:** Sanierung, Nachverdichtung und neue Konzepte für klimafitte Quartiere.
- **Energieaufbringung und -verteilung:** Lokale Erzeugung, Speicher und intelligente Netze als Grundlage einer resilienten Stadt.
- **Mobilität:** Förderung aktiver, geteilter und emissionsfreier Mobilität.
- **Mensch und Lebensstil:** Bewusstseinsbildung, Beteiligung und Bildung als Schlüssel für nachhaltiges Handeln.

Der Masterplan wurde 2012 einstimmig vom Gemeinderat beschlossen und als abteilungsübergreifendes Projekt der Magistratsabteilungen 5 „Raumplanung und Baubehörde“ und 6 „Bauwesen“ verankert.

Mit seinen Bemühungen steht Salzburg nicht allein da. Heute reiht sich die Stadt in die Gruppe österreichischer Kommunen ein, die das Smart-City-Label stolz nach außen tragen – darunter Wien, Graz, Klagenfurt und Innsbruck. Über die „Smart Cities Vernetzungsplattform“ arbeitet Salzburg außerdem eng mit Dornbirn, Villach, St. Pölten und Linz zusammen, wodurch laufend neue Projekte und viele innovative Ideen entstehen.



Vom Plan in die Umsetzung

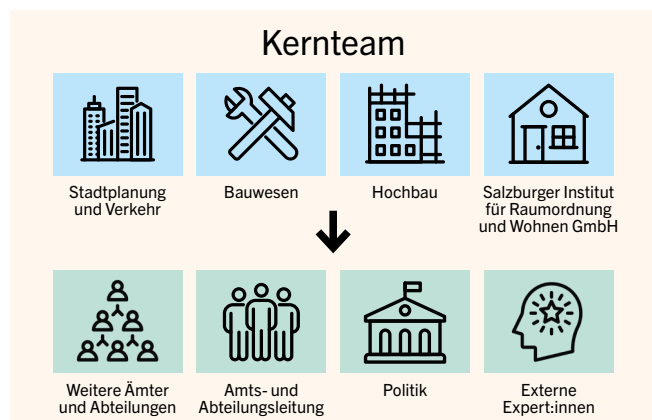


Vom Plan in die Umsetzung

Die Umsetzung des Smart City Masterplans 2025 beruhte auf zwei zentralen Säulen: einer gut abgestimmten Organisation und einem vielseitigen Satz an Instrumenten, die es ermöglichten, Ideen in konkrete Maßnahmen zu übersetzen. Gemeinsam bildeten sie das Fundament, auf dem über zehn Jahre hinweg Projekte geplant, umgesetzt und weiterentwickelt wurden.

Organisation und Zusammenarbeit

Struktur geben und Prozesse gestalten



Damit eine Smart City wirksam werden kann, braucht es nicht nur Ideen, sondern klare Strukturen und gute Zusammenarbeit. In Salzburg wurde dieser Rahmen durch ein abteilungsübergreifendes Kernteam geschaffen, in dem das Amt für Stadtplanung und Verkehr (MA 5/03), die Baudirektion (MA 6/00), die Abteilung Hochbau (MA 6/01) und das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen gemeinsam arbeiten. Das Team steht im engen Austausch mit den Abteilungsleitungen und der Politik – und je nach Thema werden weitere Ämter und Fachbereiche der Stadt und externe Expert:innen mit einbezogen. So entsteht ein Netzwerk, das fachübergreifend denkt, Synergien nutzt und unterschiedliche Perspektiven in gemeinsame Prozesse einbringt. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht Dynamik: Sie macht es möglich, Themen abgestimmt anzugehen, Wissen zu teilen und Entscheidungen auf einer gemeinsamen Basis zu treffen. Organisation und Zusammenarbeit werden damit zu einer tragfähigen Struktur, die es erlaubt, komplexe Themen über Jahre hinweg koordiniert und wirkungsorientiert zu bearbeiten.



Instrumente der Umsetzung

Werkzeuge, mit denen Ziele Realität werden

Um die Ziele des Masterplans umzusetzen, hat die Smart City neun unterschiedliche Instrumente eingesetzt. Jedes davon erfüllt eine eigene Funktion – von der Entwicklung neuer Ideen über die Planung und Umsetzung bis hin zur Kommunikation und Qualitätssicherung. Gemeinsam bilden sie einen Werkzeugkasten, der es ermöglicht, Innovation, Nachhaltigkeit und Lebensqualität miteinander zu verbinden.



Förderprojekte

*Innovation gemeinsam
voranbringen*

Förderprojekte schaffen den Rahmen, um neue Ansätze zu entwickeln, im realen Umfeld zu testen und gemeinsam mit Partnern aus Forschung, Verwaltung und Praxis weiterzuentwickeln. Sie ermöglichen es, Erkenntnisse aus Forschung und Planung in konkrete Anwendungen zu übersetzen und praxistaugliche Lösungen zu erproben.

Besonders wertvoll sind sie, weil sie der Stadt meist keine zusätzlichen Kosten verursachen, sondern Mittel bereitstellen, um Neues auszuprobieren, Wissen aufzubauen und Strukturen zu schaffen, die langfristig bestehen bleiben. So entstehen Pilotprojekte, aus denen nachhaltige Lösungen für Energie und Mobilität hervorgehen. Förderprojekte machen Innovation greifbar und zeigen, wie aus gemeinsamer Arbeit Schritt für Schritt eine lernende und zukunftsorientierte Stadt entsteht.



Studien und Analysen

Wissen als Grundlage

Studien und Analysen bilden die fachliche Basis für fundierte Entscheidungen. Sie schaffen Verständnis für Zusammenhänge, zeigen Potenziale auf und liefern Fakten, auf denen Strategien und Projekte aufbauen.

In Salzburg werden damit etwa räumliche, energetische und mobilitätsbezogene Fragestellungen vertieft untersucht, um künftige Maßnahmen gezielt vorzubereiten. So entsteht Wissen, das langfristig wirkt und Entscheidungen auf eine solide Grundlage stellt.



Konzepte und Strategien

Orientierung und Richtung geben

Konzepte und Strategien übersetzen Erkenntnisse aus Forschung, Analysen und Projekterfahrungen in gemeinsame Ziele und Maßnahmen. Sie schaffen Orientierung, bündeln Wissen und erleichtern die Abstimmung über Prioritäten.

In Salzburg dienen sie als Grundlage, um neue Themen koordiniert zu entwickeln – etwa in der Energieplanung, bei Sanierungen oder in der Mobilität. Durch klare Zielsetzungen und abgestimmtes Vorgehen entsteht eine verlässliche Basis, auf der nachhaltige und integrierte Entwicklungen Schritt für Schritt umgesetzt werden können.



Schriftwerke und Publikationen

Wissen dokumentieren und teilen

Publikationen sichern Wissen, machen Erfahrungen zugänglich und fördern den fachlichen Austausch. Sie bündeln Ergebnisse aus Projekten, Studien oder Strategien und bereiten sie für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit auf.

Beispiele sind Broschüren zu Wohnprojekten, Leitfäden oder thematische Berichte, die Fachwissen anschaulich vermitteln und zur weiteren Anwendung anregen. Solche Schriftwerke halten Wissen im Umlauf, fördern gegenseitiges Lernen und machen die Arbeit der Smart City nachvollziehbar.



Monitoring

Fortschritt sichtbar machen

Monitoringinstrumente erfassen regelmäßig zentrale Kennzahlen und ermöglichen eine faktenbasierte Einschätzung, wie sich Energieverbrauch, Emissionen und andere relevante Parameter im Zeitverlauf entwickeln. Sie unterstützen Verwaltung und Politik dabei, gesetzte Maßnahmen zu bewerten, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf nachzuschärfen.

Durch die kontinuierliche Datenerhebung entsteht ein transparentes Bild darüber, welche Ansätze wirksam sind und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Monitoring bildet damit eine wesentliche Grundlage für eine zielgerichtete, lernorientierte Weiterentwicklung der energie- und klimapolitischen Arbeit der Stadt.

Vom Plan in die Umsetzung



Digitale Tools

Daten nutzbar machen

Digitale Werkzeuge unterstützen Planung und Entscheidungen, indem sie Daten zu Energie, Raum oder Mobilität bündeln und verständlich darstellen. Sie schaffen eine gemeinsame Informationsbasis, die Fachbereiche miteinander verbindet und Transparenz in komplexen Themen ermöglicht.

So können Entwicklungen nachvollziehbar bewertet, Potenziale erkannt und Maßnahmen gezielt gesteuert werden. Digitalisierung wird damit zu einem verbindenden Element, das Wissen teilt, Prozesse beschleunigt und vorausschauendes Handeln fördert.



Qualitätsstandards

Verlässliche Grundlagen für wirksame Maßnahmen

Qualitätsstandards stellen sicher, dass Projekte, Prozesse und Werkzeuge dauerhaft nachvollziehbar, transparent und wirksam bleiben. Sie schaffen klare Anforderungen für Planung, Umsetzung und Dokumentation und bieten Orientierung für alle Beteiligten – innerhalb der Verwaltung ebenso wie in Zusammenarbeit mit Partnern.

Durch definierte Standards wird gewährleistet, dass Maßnahmen fachlich fundiert sind und ihre Wirkung entfalten können. Sie unterstützen damit nicht nur die Steuerung einzelner Vorhaben, sondern ermöglichen es, Prozesse und Umsetzung kontinuierlich zu verbessern, deren Effizienz zu steigern und gute Erfahrungen systematisch und vor allem langfristig zu verankern und so nutzbar zu machen.



Dialogformate und Veranstaltungen

Wissen teilen und Austausch fördern

Dialogformate und Veranstaltungen schaffen Räume, in denen Verwaltung, Forschung, Politik und Praxis miteinander ins Gespräch kommen. Sie ermöglichen es, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

Der offene Austausch bringt Impulse hervor, stärkt Vertrauen und schafft ein gemeinsames Verständnis für Ziele und Herausforderungen. So entsteht ein Umfeld, in dem Zusammenarbeit gelingt und neue Perspektiven entstehen können.



Vernetzung und Zusammenarbeit

Zusammenarbeit stärken und Wissen verbreiten

Vernetzung verbindet Verwaltung, Forschung, Politik und Praxis über organisatorische Grenzen hinweg. Plattformen wie die österreichweite „Smart Cities Vernetzungsplattform“ oder gemeinsame Exkursionen zeigen, wie Wissenstransfer lebendig gestaltet werden kann.

Sie fördern gegenseitiges Lernen, schaffen neue Kooperationen und tragen dazu bei, dass gute Ideen weitergetragen und weiterentwickelt werden. Vernetzung wird so zum Motor, der Wissen verbreitet, Innovation stärkt und die Arbeit der Smart City über die Stadtgrenzen hinaus sichtbar macht.



Von der Umsetzung zur Wirkung



Foto: SIR

Von der Umsetzung zur Wirkung

Mit der Umsetzung des Smart City Masterplans 2025 wird sichtbar, wie die zwei zentralen Säulen – die Organisation und Zusammenarbeit sowie die Instrumente der Umsetzung – in der Praxis wirken. In diesem Kapitel stehen die sechs Handlungsfelder im Mittelpunkt, die das Fundament der Smart City Salzburg bilden:

- **Energieplanung:** Entwicklung räumlicher und technischer Grundlagen für eine klimafreundliche Energieinfrastruktur.
- **Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen:** Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude als Vorbilder für Energieeffizienz und Zukunftsfähigkeit.
- **Wohngebäude:** Sanierung, Nachverdichtung und neue Konzepte für klimafitte Quartiere.
- **Energieaufbringung und -verteilung:** Lokale Erzeugung, Speicher und intelligente Netze als Grundlage einer resilienten Stadt.
- **Mobilität:** Förderung aktiver, geteilter und emissionsfreier Mobilität.
- **Mensch und Lebensstil:** Bewusstseinsbildung, Beteiligung und Bildung als Schlüssel für nachhaltiges Handeln.

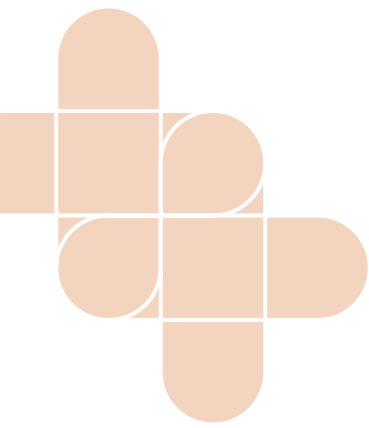
Für jedes Handlungsfeld wird dargestellt, wie Maßnahmen umgesetzt wurden, welche Wirkung sie entfalten und welche Instrumente dabei eine zentrale Rolle gespielt haben. Ergänzend zeigen Kennzahlen, Zielerreichungen und Praxisbeispiele, wie die Smart City Ideen in konkrete Projekte übersetzt und sichtbare Ergebnisse erzielt hat.

Abschließend fasst die Evaluierung des Smart City Masterplans zusammen, in welchem Ausmaß die gesetzten Ziele erreicht wurden und welche Erfahrungen und Strukturen dabei besonders wirksam waren. Damit wird deutlich, wie aus strategischer Planung Schritt für Schritt nachhaltige Veränderung entstanden ist. Im Anhang sind alle Projekte aus den sechs Handlungsfeldern in kompakter Form aufgelistet und bieten einen vollständigen Überblick über die Bandbreite der umgesetzten Aktivitäten.





Foto: Stadt Salzburg



Energieplanung

Strategisch, integriert und vorausschauend

Ziel des Handlungsfelds

Die Energieplanung verfolgte das Ziel, Stadtentwicklung, Gebäudestandards und Energieversorgung enger zu verbinden. Dabei sollten qualitative Vorgaben für Bauprojekte und Vorzugsgebiete für Sanierungen erarbeitet und schrittweise verbindlich gemacht werden. So entstand eine Grundlage, um Energie- und Klimaziele frühzeitig in Planungsprozesse einzubinden und ökologische wie ökonomische Optimierung gemeinsam zu betrachten.

Beitrag der Smart City

Die Smart City Salzburg hat die Energieraumplanung als neues strategisches Instrument aufgebaut und in der Verwaltung verankert. In Forschungs- und Umsetzungsprojekten – etwa Spatial Energy Planning – wurden Datengrundlagen, Methoden und Indikatoren entwickelt, mit denen sich Energieflüsse, Potenziale und Bedarfe im Stadtgebiet sichtbar machen lassen. Diese Erkenntnisse bildeten die Basis, um Energieaspekte verbindlich in die Stadtplanung zu integrieren – unter anderem durch das Fachkonzept Energie im Räumlichen Entwicklungskonzept (REK).

Ergebnisse und Wirkung

Heute verfügt die Stadt über ein integriertes Fachkonzept Energie im REK sowie über Instrumente wie den digitalen Wärmeatlas und laufende Energiebilanzen. Sie schaffen Transparenz über Verbrauch, Potenziale und Versorgung und ermöglichen faktenbasierte Entscheidungen zu Neubau, Sanierung oder Wärmenetzen. Durch die enge Zusammenarbeit innerhalb der Stadtverwaltung und mit Energieversorgern ist ein neues Planungsverständnis entstanden, das Energie dauerhaft als Teil räumlicher Entwicklung verankert.

Zielerreichung

Das im Masterplan festgelegte Ziel, eine Energieraumplanung fertigzustellen und einzuführen, wurde vollständig erreicht. Die Energieraumplanung ist heute ein zentrales Steuerungsinstrument der Stadt und bildet die Grundlage für weitere Schritte hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung und integrierten Energiepolitik.

14 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie strategische Planung
und datenbasierte
Ansätze in Salzburg
wirksam werden.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Fachkonzept Energieraumplanung

Das Fachkonzept Energieraumplanung verankert Energiefragen dauerhaft in der Stadtplanung Salzburgs. Es bildet die Grundlage, um Energieversorgung, Bauentwicklung und Sanierung im Stadtgebiet strategisch aufeinander abzustimmen. Ziel ist es, eine effiziente, erneuerbare und langfristig planbare Wärmeversorgung sicherzustellen.

Zentrale Werkzeuge sind der digitale Wärmeatlas, Energieraumanalysen sowie der ABC-Zonenplan, der Gebiete nach ihrer Eignung für Wärmenetze oder dezentrale Lösungen unterscheidet. Das Fachkonzept wurde im Rahmen der Smart City Salzburg in enger Zusammenarbeit mit dem Land Salzburg, Energieversorgern und Forschungspartnern erarbeitet. Projekte wie Spatial Energy Planning, Heatswap oder Enerspired Cities haben die Datengrundlagen und Methoden bereitgestellt, auf denen das Konzept aufbaut. Heute ist die Energieraumplanung fester Bestandteil des Räumlichen Entwicklungskonzepts der Stadt Salzburg. Sie schafft Transparenz über Energieflüsse, erleichtert Entscheidungen im Bau- und Sanierungsbereich und bildet die zentrale Grundlage für die Wärmewende in Salzburg.

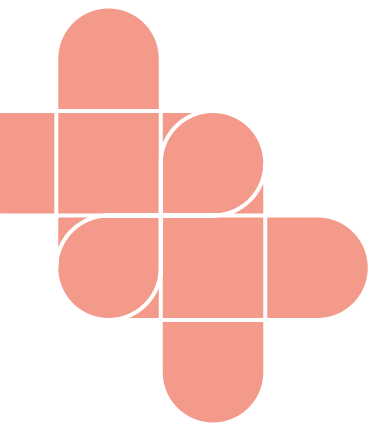
Energiebericht und -bilanzen

Energieberichte und -bilanzen sind zentrale Werkzeuge für die strategische Steuerung der Energie- und Klimaziele der Stadt Salzburg. Sie machen sichtbar, wie sich Energieverbrauch und Emissionen im Stadtgebiet entwickeln, und schaffen eine gemeinsame Datengrundlage für Verwaltung und Politik.

Seit 2010 erstellt und publiziert die Smart City alle drei Jahre einen umfassenden Energiebericht, der einen Überblick zu Energieverbrauch und -erzeugung, sowie der Zusammensetzung der Energieträger und deren Emissionen gibt. Seit 2019 werden zusätzlich kurze jährliche Energiebilanzen ausgearbeitet, um ein umfassenderes Bild der Energieverbräuche zur Verfügung zu haben.

Seit kurzem beinhalten die Energiebilanzen und Berichte auch Informationen zur Treibhausgasbilanzierung der Stadtverwaltung. Dadurch wird sichtbar, wie die Stadt ihre eigenen Verbräuche und Emissionen systematisch erfasst und reduziert. Energieberichte und Energiebilanzen schaffen so Transparenz und bilden eine verlässliche Grundlage für faktenbasierte Entscheidungen – ein wichtiges Instrument, um die Ziele der Smart City messbar und steuerbar zu machen.





Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen

Vorbildlich, effizient und zukunftsorientiert

Ziel des Handlungsfelds

Im Mittelpunkt stand die energetische Verbesserung und langfristig CO₂-neutrale Versorgung kommunaler Gebäude. Geplant waren unter anderem ein Sanierungsplan mit verbindlichen Sanierungsraten, ein internes Finanzierungsbudget für energetische Maßnahmen sowie Pilotprojekte wie Haus der Zukunft und Smart District Gnigl, die zeigen sollten, wie Energieeffizienz, innovative Architektur und nachhaltige Nutzung verbunden werden können. Ergänzend zählten eine Potenzialuntersuchung für Energiespeicher in städtischen Gebäuden und eine Lichtoffensive in der öffentlichen Beleuchtung zu den angestrebten Schwerpunkten.

Beitrag der Smart City

Die Smart City Salzburg entwickelt Instrumente und Kriterien, um Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in der städtischen Gebäudeverwaltung systematisch zu verankern. Dazu gehörten die Smart City 3+3-Kriterien als Orientierung für kommunale Neubauten und Sanierungen, das Energie-Kontroll-System zur laufenden Verbrauchserfassung sowie die Begleitung von Forschungs- und Umsetzungsprojekten wie SanierungsPLUS oder der Gaskesseltausch-Analyse. Durch diese Initiativen wurden energetische Planungs- und Entscheidungsprozesse professionalisiert und eine kontinuierliche Verbesserung der Gebäudestandards unterstützt.

Ergebnisse und Wirkung

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche kommunale Gebäude saniert oder neu errichtet, bei denen Energieeffizienz, erneuerbare Wärmeversorgung und Nutzungsqualität im Mittelpunkt standen. Neubauten wie das Sportzentrum Nord oder das Paracelsus Bad zeigen, wie hohe energetische Standards mit moderner Architektur verbunden werden können. Parallel dazu wurden Schulen und Seniorenheime im Rahmen städtischer Sanierungsoffensiven modernisiert. Themen wie sommerlicher Wärmeschutz, Begrünung und Low-Tech-Planung gewannen zunehmend an Bedeutung und flossen in neue Projekte ein.

Zielerreichung

Die Ziele des Handlungsfelds sind größtenteils umgesetzt. Es konnten zentrale Strukturen und Werkzeuge geschaffen werden, mit denen die Stadt ihre Gebäude systematisch bewertet, saniert und energieeffizient betreibt – eine wichtige Grundlage für den weiteren Weg zur Klimaneutralität. Das geplante Pilotprojekt Haus der Zukunft wurde nicht realisiert. Einzelne Elemente daraus flossen jedoch in andere Vorhaben ein und lieferten wertvolle Erkenntnisse, die heute in Planung und Umsetzung kommunaler Bauprojekte angewandt werden.

17 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie energieeffizientes Bauen
und nachhaltige Infrastruktur
in Salzburg vorangebracht
werden.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Sportzentrum Nord – Energieeffizienz in neuer Dimension

Mit dem Sportzentrum Nord setzt die Stadt Salzburg ein starkes Zeichen für energieeffizientes Bauen. Die Anlage gilt als eines der modernsten und nachhaltigsten Sportgebäude Österreichs und wurde für ihre vorbildliche CO₂-Bilanz mit dem klimaaktiv Gold Standard und dem Energy Globe Award ausgezeichnet. Die Halle wird vollständig solar beheizt und erzeugt über das Jahr mehr Energie als sie selbst verbraucht. Eine 350 m² große thermische Solaranlage, eine 110-kWp-Photovoltaikanlage und ein 17.500-Liter-Pufferspeicher bilden gemeinsam mit der Betonkernaktivierung ein hoch-effizientes Energiesystem. Der Betonkern dient dabei als saisonaler Speicher: Er kühlt im Sommer und wärmt im Winter. Überschüssige Energie versorgt zusätzlich zwei benachbarte Gebäude. Mit ressourcenschonenden Baustoffen, dem Verzicht auf Kunststoff und einem nachhaltigen Mobilitätskonzept setzt das Sportzentrum neue Maßstäbe im kommunalen Bauen. Das Projekt zeigt, wie sich ökologische Innovation, Wirtschaftlichkeit und städtebauliche Qualität vereinen lassen. Durch die Smart City Salzburg konnten nachhaltige Kriterien bereits in der Planungsphase verankert werden – ein Beispiel dafür, wie kommunales Bauen zu einem zentralen Hebel für die Klimaneutralität wird.

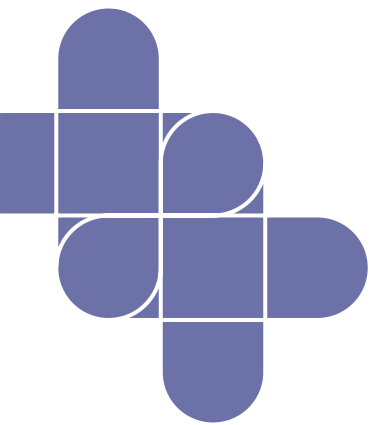
Paracelsus Bad – Architektur, Energieeffizienz und Stadtraum im Einklang

Das Paracelsus Bad ist seit 2019 in Betrieb und verbindet moderne Architektur mit nachhaltiger Energietechnik. Mit seiner klaren Formensprache, den spannenden Ausblicken auf das historische Stadtbild und einem hohen energetischen Standard setzt es neue Maßstäbe für kommunale Infrastruktur im Zentrum Salzburgs.

Wärmepumpen nutzen Abwärmepotenziale aus der Lüftung und dem Grundwasser, das im Umkehrbetrieb auch zur Kühlung dient. Ergänzend wird das Gebäude über das Fernwärmenetz versorgt. Eine Photovoltaikanlage mit 31 kWp Leistung deckt einen Teil des Strombedarfs direkt vor Ort. Gegen sommerliche Überwärmung schützen umlaufende Keramik-Lamellen entlang der Glasfassaden. Alle verwendeten Baustoffe sind frei von PVC, HFKW und anderen Schadstoffen, Produkte mit Umweltzeichen wurden bevorzugt.

Das Paracelsus Bad wurde mit dem klimaaktiv Gold Standard ausgezeichnet und steht für eine neue Qualität kommunaler Baukultur: energieeffizient, ressourcenschonend und städtebaulich integriert.





Wohngebäude

Sanierung stärken, Quartiere neu denken

Ziel des Handlungsfelds

Im Mittelpunkt stand die klimafitte Entwicklung des Wohnungsbestands und die Errichtung energieeffizienter Neubauten. Vorgesehen waren die Erhöhung der Sanierungsrate, die Festlegung räumlicher Sanierungsschwerpunkte sowie die Prüfung rechtlicher und finanzieller Anreize zur Umsetzung energetischer Maßnahmen. Darüber hinaus sollte mit innovativen Konzepten wie CO₂-neutralen Siedlungen und Smart-Grid-fähigen Gebäuden gezeigt werden, wie technologische Innovation, Energieeffizienz und Lebensqualität in neuen Wohnquartieren zusammen spielen können.

Beitrag der Smart City

Die Smart City Salzburg initiierte und begleitete Projekte, die Energieeffizienz und nachhaltige Quartiersentwicklung in der Praxis umsetzen. Im Fokus standen Sanierungsoffensiven, energieoptimierte Bestandsentwicklungen und modellhafte Quartiere wie die Friedrich-Inhauser-Straße und das Quartier GNICE. Mit Forschungsprojekten wie syn.ikia oder Itz' Smart wurden neue Ansätze zur Entwicklung von Plus-Energie-Quartieren und zur intelligenten Nachverdichtung erprobt. Die Smart City wirkte dabei als Schnittstelle zwischen Bauträgern, Forschung und Verwaltung und förderte die Anwendung anerkannter Standards wie klimaaktiv und der Smart City 3+3-Kriterien.

Ergebnisse und Wirkung

In Salzburg entstanden zahlreiche Sanierungs- und Neubauprojekte, die energetische Qualität, Leistbarkeit und Lebensqualität vereinen. Neben der thermischen Sanierung von Bestandsanlagen wurden Quartiere zunehmend ganzheitlich gedacht – mit Fokus auf Energieeffizienz, erneuerbare Versorgung und gemeinschaftliche Infrastruktur. Projekte wie die Sanierung der Friedrich-Inhauser-Straße oder das Quartier Strubergasse zeigten, wie Sanierung und Nachverdichtung gemeinsam zu zukunftsfähigen Stadtteilen führen können.

Zielerreichung

Die Teilziele des Handlungsfelds sind zum Großteil erreicht. Die angestrebte Erhöhung der Sanierungsrate konnte nicht erreicht werden, liegt jedoch außerhalb des direkten Handlungsspielraums der Stadt. Mit der Entwicklung von Pilotquartieren, der Anwendung des klimaaktiv-Sanierungstools und der Einführung intelligenter Gebäudetechnik konnten dennoch wichtige Fortschritte erzielt werden. Die Stadt verfügt heute über vielfältige Erfahrungen und Instrumente, um den Wohnbau weiter in Richtung Klimaneutralität zu entwickeln.

24 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie nachhaltige
Quartiersentwicklung
und innovative
Sanierungskonzepte
in Salzburg Gestalt
annehmen.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Friedrich-Inhauser-Straße – Sanieren und Nachverdichten als klimafitte Lösung

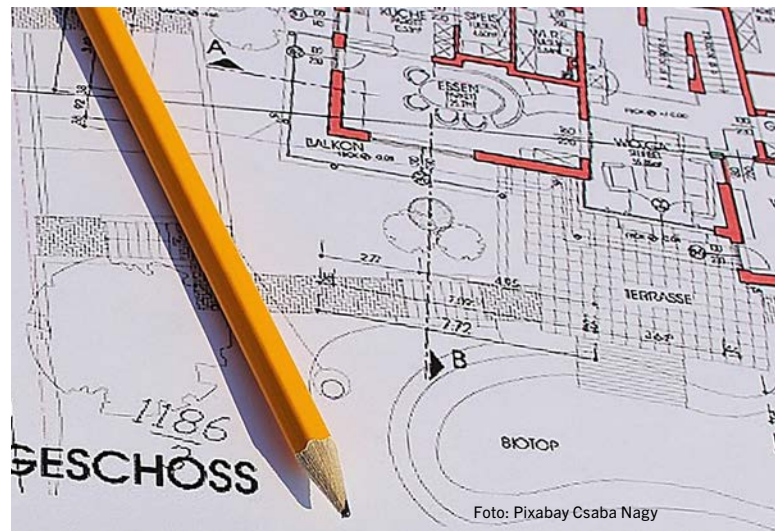
Die Wohnanlage in der Friedrich-Inhauser-Straße zeigt, wie ambitionierte Sanierung und gezielte Nachverdichtung gemeinsam zur nachhaltigen Stadtentwicklung beitragen. Statt neu zu bauen, wurde das 1985 errichtete Bestandsgebäude umfassend modernisiert und klimaschonend weiterentwickelt. So entstand zusätzlicher Wohnraum, während der Flächenverbrauch deutlich sank.

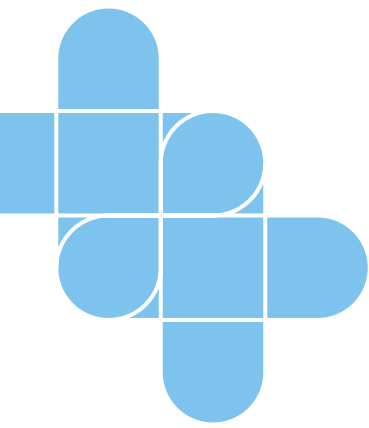
Das Energiekonzept kombinierte Abwasserwärmenutzung, Wärmepumpe und Photovoltaik und setzte auf ökologische Baustoffe wie Zellulose – eine Kombination, die die CO₂-Emissionen auf ein Minimum reduziert. Barrierefreiheit, soziale Durchmischung und hohe Aufenthaltsqualität wurden dabei ebenso berücksichtigt wie innovative Mobilitätsangebote: Mit dem ersten Mobility Point Salzburgs, der Carsharing, E-Bikes, Lastenrad und weitere Angebote bündelt, leistet das Projekt einen aktiven Beitrag zur Verkehrswende. Gemeinschaftsgarten, Freiräume und neue Aufenthaltsflächen stärken zusätzlich das nachbarschaftliche Miteinander.

Für diese Verbindung von Energieeffizienz, sozialer Qualität und städtebaulicher Innovation wurde die Wohnanlage 2024 mit dem Staatspreis Architektur & Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Das Projekt zeigt, wie klimagerechte, ressourcenschonende und sozial ausgewogene Stadtentwicklung im Bestand gelingt – und gilt als beispielhafte Umsetzung der Smart-City-Ziele in Salzburg.

BONUS Planungsberatung – Nachverdichtung mit Augenmaß

Die BONUS Planungsberatung ist ein zentrales Instrument, um Innenentwicklung und Flächenschonung gezielt zu fördern. Eigentümer:innen – insbesondere von Ein- und Zweifamilienhäusern – werden dabei unterstützt, das Potenzial ihrer Grundstücke für qualitätsvolle und klimaverträgliche Nachverdichtung zu nutzen. Die Beratung umfasst eine Potenzialanalyse, erste Planungsüberlegungen, Hinweise zu baurechtlichen Fragen und Informationen zu Fördermöglichkeiten. Sie wird von der Stadt Salzburg kostenfrei angeboten und hilft, individuelle Ideen frühzeitig in geordnete Bahnen zu lenken. So trägt die BONUS Planungsberatung dazu bei, neuen Wohnraum zu schaffen, ohne zusätzlichen Boden zu versiegeln. Sie stärkt Sanierung und Erneuerung im Bestand und zeigt, wie Nachverdichtung, Klimaschutz und Lebensqualität in Salzburg in Einklang gebracht werden können.





Energieaufbringung und -verteilung

Lokal erzeugen, intelligent vernetzen

Ziel des Handlungsfelds

Ziel war der Ausbau erneuerbarer Energiequellen und die intelligente Vernetzung von Wärme- und Stromerzeugern in Salzburg. Geplant waren die flächenhafte Umsetzung eines Smart Grids sowie der Ausbau von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen. Damit sollte die lokale Energieerzeugung gestärkt und die Grundlage für ein effizientes, zukunftsorientiertes Energiesystem geschaffen werden.

Beitrag der Smart City

Die Smart City Salzburg begleitete Projekte und Kooperationen, die den Ausbau erneuerbarer Energien und deren effiziente Nutzung fördern. Dazu zählen die Photovoltaik-Potenzialanalyse und das Ausbauprogramm für kommunale Dachflächen. Mit dem Projekt Hochthron wurden erstmals Potenziale für urbane Energienetze untersucht und eine zentrale Grundlage für künftige Entwicklungen geschaffen. Darauf aufbauend vertiefte das noch laufende Projekt EnergieLeichtGemacht die Frage, wie gebäudeübergreifende Niedertemperatursysteme in der Stadt umgesetzt werden können. Zudem wirkte die Smart City in der Arbeitsgruppe Dekarbonisierung der Fernwärme mit dem Land Salzburg und der Salzburg AG mit.

Ergebnisse und Wirkung

Der Ausbau erneuerbarer Energiequellen hat in Salzburg zuletzt deutlich an Tempo gewonnen. Durch das kommunale Photovoltaik-Programm und die Mobilisierung privater und betrieblicher Dachflächen wurde das Ausbauziel bereits 2023 erreicht, wodurch der Anteil erneuerbarer Stromerzeugung spürbar zunahm. Ein erstes Konzept für eine städtische Energiegemeinschaft bietet zudem die Grundlage für eine gemeinsame Nutzung von Energie innerhalb kommunaler Gebäude. Auch bei der Dekarbonisierung der Fernwärme wurden wichtige Schritte gesetzt: Strategische Grundlagen und Ausbazonen sind definiert und bereiten den Übergang zu einer erneuerbaren Wärmeversorgung vor. Damit stehen wesentliche Voraussetzungen bereit, um lokale Energiesysteme weiterzuentwickeln und Salzburgs Energieversorgung zukunftsorientiert auszurichten.

Zielerreichung

Die Photovoltaik-Ziele des Masterplans wurden vollständig erreicht. Durch technologische Entwicklungen hat sich der Schwerpunkt von der Solarthermie hin zum Photovoltaik-Ausbau verlagert. Bei der flächenhaften Umsetzung eines Smart Grids konnten bislang keine merklichen Fortschritte erzielt werden. Insgesamt zeigt sich, dass Salzburg im Ausbau erneuerbarer Energien deutlich vorangekommen ist, während die intelligente Vernetzung und Wärmewende weiterhin zentrale Zukunftsaufgaben bleiben.

18 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie erneuerbare Energie
in Salzburg erzeugt
und intelligent
genutzt wird.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Foto: Stadt Salzburg Pirschner

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft SINNhub – gemeinsam Energie erzeugen

Die Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft SINNhub steht für ein neues Verständnis von Energieversorgung in der Stadt. Sie zeigt, wie lokale Akteur:innen erneuerbare Energie erzeugen, teilen und direkt nutzen können.

Entlang des Almkanals wird mit einem Kleinwasserkraftwerk Strom produziert, der innerhalb der Gemeinschaft verteilt wird. Damit zählt SINNhub zu den ersten Projekten in Salzburg, die lokale Energieproduktion im realen Betrieb umsetzen und zeigen, wie erneuerbare Quellen effizient in bestehende Strukturen integriert werden können. Die Smart City Salzburg hat die Entstehung der Gemeinschaft früh unterstützt, kommunale Flächen zur Verfügung gestellt und den Austausch zwischen den beteiligten Akteur:innen gefördert. Die EEG SINNhub gilt als Wegbereiterin für künftige Energiegemeinschaften in Salzburg. Sie zeigt, wie bestehende Ressourcen genutzt werden können, um Klimaschutz, lokale Wertschöpfung und gemeinschaftliches Handeln zu verbinden.

Photovoltaik-Offensive – Sonnenenergie für Salzburg

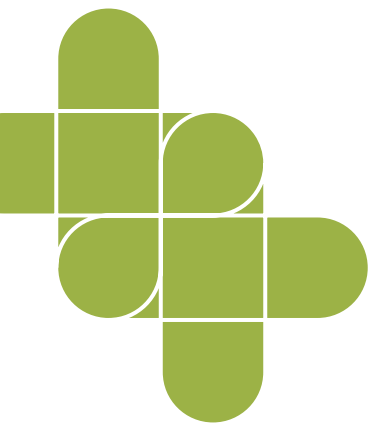
Mit der Photovoltaik-Offensive setzt die Stadt Salzburg ein starkes Zeichen für die lokale Energiewende. Ziel ist es, das große Potenzial städtischer Dachflächen zu nutzen und den Anteil erneuerbarer Stromerzeugung im Stadtgebiet deutlich zu erhöhen.

Die Smart City Salzburg hat dafür eine PV-Potenzialanalyse erstellt, um geeignete Flächen für Photovoltaikanlagen zu identifizieren. Die Ergebnisse fließen direkt in die strategische Planung ein, wodurch neue Anlagen gezielt geplant und umgesetzt werden können.

Schwerpunkt der Offensive ist der Ausbau von Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden wie Schulen, Kindergärten, Seniorenwohnhäusern und Sportstätten. Jede neue Anlage trägt dazu bei, CO₂-Emissionen zu senken und die lokale Stromversorgung zu stärken. Die Photovoltaik-Offensive zeigt, wie Stadtentwicklung, Klimaschutz und Innovation wirksam zusammengeführt werden können.



Foto: EEG SINNhub Josef Reithofer



Handlungsfeld 5

Mobilität

Emissionen senken, nachhaltige Mobilitätsformen fördern

Ziel des Handlungsfelds

Ziel war es, Mobilität in Salzburg klimafreundlich, effizient und komfortabel zu gestalten. Der Masterplan verfolgte den Umstieg auf alternative Antriebe, die Verlagerung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln und die Entwicklung integrierter Mobilitätskonzepte. Dabei standen der Einsatz von Elektro- und Biogasfahrzeugen, kombinierte Mobilitätsangebote mit öffentlichem Verkehr, eine Mobilitätskarte sowie Investitionen in Rad- und Fußwegeninfrastruktur im Vordergrund.

Beitrag der Smart City

Die Smart City Salzburg hat mit Projekten wie dem Urbanen Mobilitätslabor und dem Sharing Hub neue Ansätze für nachhaltige Mobilität entwickelt. Gemeinsam mit der Stadtplanung entstanden Grundlagen für integrierte Mobilitätskonzepte, wie sie etwa beim Mobility Point Friedrich-Inhauser-Straße umgesetzt wurden. Mit Less Parking – More Space und der Radverkehrsstrategie 2025+ wurden Flächen effizienter genutzt und aktive Mobilität konsequent umgesetzt. Erkenntnisse daraus fließen in den Mobilitätsplan 2040 ein, der die strategische Ausrichtung für die nächsten Jahre festlegt.

Ergebnisse und Wirkung

Die Mobilität in Salzburg wandelt sich sichtbar. Elektrisch betriebene Fahrzeuge sind im Einsatz, erste Sharing-Angebote umgesetzt, weitere in Vorbereitung. Der Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur und die stärkere Verbindung von Stadt- und Verkehrsplanung schaffen eine flexible, alltagstaugliche Mobilität. Forschungsprojekte wie Transformator:in (öffentlicher Mobilitätsräume) und Sharing Hubs zeigen, wie nachhaltige Mobilität und Stadtgestaltung zusammenwirken. Mit der Investitionsoffensive Mobilitätsinfrastruktur erhielt der Ausbau von Rad- und Fußwegen zusätzlichen Schwung – ein wichtiger Schritt hin zu einer neuen, nachhaltigen Verkehrskultur.

Zielerreichung

Ein Großteil der gesetzten Ziele konnte erreicht oder in Umsetzung gebracht werden. Der Einsatz von Elektrofahrzeugen in städtischen Betrieben ist etabliert und hat sich zunehmend durchgesetzt. Die Mobilitätskarte und Informationsangebote wurden entwickelt, und die Radverkehrsinfrastruktur wurde deutlich erweitert. Auch bei der Integration von Mobilitätskonzepten im Wohnbau konnten wichtige Fortschritte erzielt werden.

21 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie klimafreundliche
und geteilte Mobilität
in Salzburg gelingt.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Foto: UML Andreas Hauch

S-Bike-Leihsystem – neue Wege im urbanen Alltag

Das S-Bike-Leihsystem wurde mit Unterstützung der Smart City Salzburg entwickelt und ist ein wichtiger Baustein für nachhaltige Mobilität in der Stadt. Bereits 2013 konzipiert, erforderte die Umsetzung mehrere Anläufe, Abstimmungen und fachliche Konkretisierungen – ein langer, aber konsequenter Weg, der nun in die Realisierung führt. Ab 2026 steht in Salzburg ein flächen-deckendes öffentliches Leihradsystem mit über 50 Stationen und E-Bikes im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung. Das Angebot ergänzt den öffentlichen Verkehr, verringert den Bedarf an privaten Fahrzeugen und macht klimafreundliche Mobilität im Alltag einfach zugänglich. Das S-Bike-System trägt dazu bei, den Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel attraktiv zu gestalten und die energiepolitischen Ziele der Stadt langfristig zu erreichen. Es steht beispielhaft für den Wandel hin zu einer modernen, ressourcenschonenden Mobilität, die Komfort, Effizienz und Klimaschutz miteinander verbindet.

Urbanes Mobilitätslabor – zukunftswege.at

Ein Urbanes Mobilitätslabor ist ein offener Raum für Forschung, Erprobung und Umsetzung neuer Mobilitäts-lösungen. Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse, städtische Planungsprozesse und praktische Anwendungen zusammengeführt, um Innovationen direkt im realen Stadtumfeld zu testen.

Mit Unterstützung der Smart City Salzburg entstand in Salzburg eine solche Plattform, die Verwaltung, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vernetzt. Im Labor werden Forschungsergebnisse unmittelbar in die Praxis überführt: In der Nußdorfer Straße wurden neue Konzepte für Radfahrstreifen getestet. Eine umfassende Pendleranalyse schuf die Basis für strategische Planungen, und eine Vorstudie zum gesamtstädtischen Carsharing-System bereitete den Weg für neue Mobilitätsangebote.

Das Urbane Mobilitätslabor steht für gelebte Zusammenarbeit und zeigt, wie Innovation direkt in die Stadtplanung einfließt. Die Erkenntnisse aus den Projekten fließen in den Mobilitätsplan 2040 ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Smart City Masterplans.

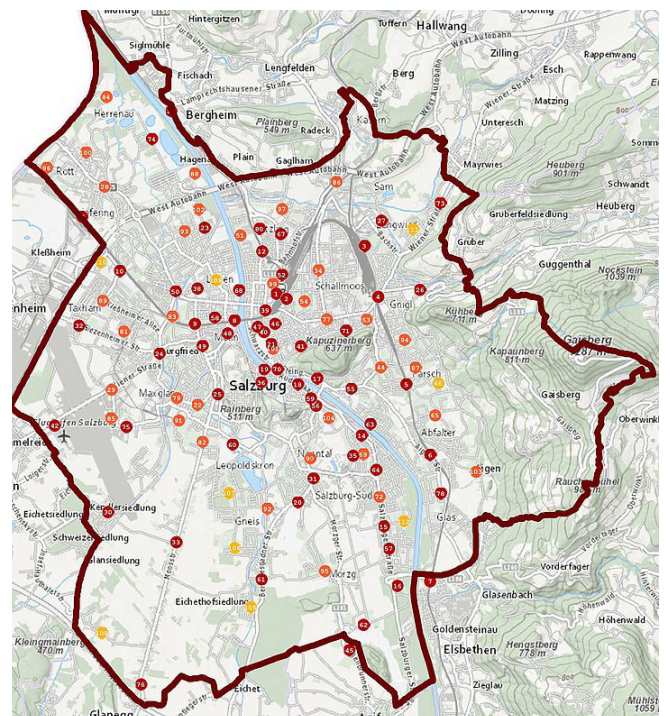
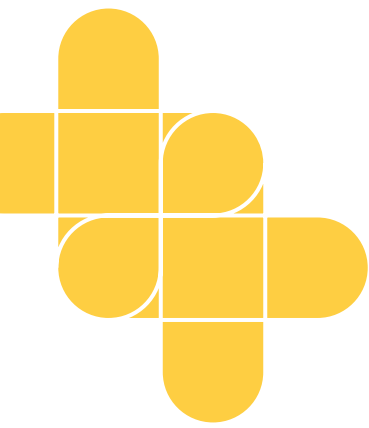


Foto: Stadt Salzburg



Mensch und Lebensstil

Nachhaltigkeit im Alltag verankern

Ziel des Handlungsfelds

Ziel war es, Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Alltag erfahrbar zu machen und Bewusstsein für umweltgerechtes Handeln zu fördern. Bildungsangebote, gemeinschaftliche Projekte und städtische Initiativen sollten dazu beitragen, dass nachhaltige Lebensweisen selbstverständlich werden und gesellschaftlich verankert sind.

Beitrag der Smart City

Die Smart City unterstützte Formate, die Bildung, Beteiligung und Forschung verbinden. Dazu zählen Projekte wie BaReWo – GERN fürs Klima, bei dem Hausverwaltungen praxisnah zu Klimaschutz und Ressourcenschonung geschult werden. Im Bildungsbereich wurde mit dem Salzburger Spielzeugmuseum eine Kooperation aufgebaut, die Kindern frühzeitig nachhaltiges Stadtleben vermittelt. Initiativen wie Urban Gardening oder Geräte-Sharing machen Ressourcenschonung und Gemeinschaft im Alltag erlebbar.

Ergebnisse und Wirkung

Nachhaltigkeit ist in Salzburgs Bildungslandschaft und Stadtgesellschaft spürbar verankert. 13 städtische Schulen sind Teil des ÖKOLOG-Netzwerks oder mit dem Umweltzeichen ausgezeichnet, weitere beteiligen sich an individuellen Nachhaltigkeitsprogrammen. Bildungsk Kooperationen, Weiterbildungsangebote und lokale Projekte tragen dazu bei, dass Wissen und Bewusstsein zu Energie- und Klimathemen in Schule und Nachbarschaft angekommen sind. Veranstaltungen der Robert-Jungk-Bibliothek haben die Themen zudem in die Öffentlichkeit getragen und eine aktive Auseinandersetzung mit Klimafragen gefördert.

Zielerreichung

Die im Masterplan formulierte Bildungsoffensive wurde teilweise umgesetzt. Während die Smart City selbst über keine zentrale Steuerung im Bildungsbereich verfügt, konnte sie Impulse setzen und Kooperationen initiieren. Besonders im schulischen Umfeld und in der Öffentlichkeitsarbeit hat sich das Bewusstsein für Klimaschutz und nachhaltige Lebensstile deutlich weiterentwickelt. Dadurch wurde ein solides Fundament geschaffen, auf dem künftige Bildungs- und Beteiligungsaktivitäten aufbauen können.

15 Projekte

Die Bausteine zeigen, welche Instrumente in diesen Projekten eingesetzt wurden.



Die Beispiele zeigen,
wie Bewusstseinsbildung
und Beteiligung in Salzburg
lebendig werden.

Projekte und Beispiele aus der Praxis



Gemeinschaftsgärten – Gärtnern verbindet

Mit Urban Gardening wird der öffentliche Raum zu einem Ort gemeinschaftlichen Handelns. Bürgerinnen und Bürger gestalten gemeinsam Beete, pflegen Grünflächen und ernten selbst angebaute Lebensmittel. Das stärkt Nachbarschaften, fördert Bewusstsein für regionale Ernährung und schafft neue Begegnungsräume mitten in der Stadt.

Unterstützt durch die Smart City Salzburg konnten in mehreren Stadtteilen Gemeinschaftsgärten entstehen, die zeigen, wie Nachhaltigkeit im Alltag funktioniert. Die Projekte verbinden soziale Aspekte mit ökologischen Zielen: Sie reduzieren Hitzeinseln, fördern Biodiversität und machen Klimaschutz sichtbar und erlebbar. Urban Gardening steht damit beispielhaft für gelebte Nachhaltigkeit – nah, gemeinschaftlich und zukunftsorientiert.

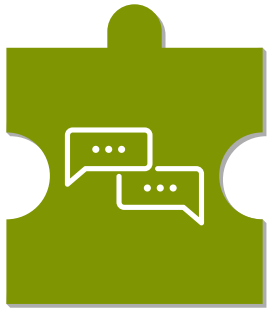


Geräte teilen statt kaufen – ressourcenschonend im Alltag

Mit dem Projekt Geräte-Sharing setzt die Smart City Salzburg auf gemeinschaftliche Nutzung statt individuelle Anschaffung. Gemeinsam mit den Bewohnerservicestellen wurde ein Pilotprojekt entwickelt, das 2026 startet. Ziel ist es, den Gedanken des Teilens stärker im Alltag zu verankern und so Ressourcen zu schonen. Viele Alltagsgeräte werden nur selten genutzt, verursachen jedoch in Herstellung und Entsorgung hohe Umweltkosten. Das neue Verleihsystem ermöglicht, Geräte wie Bohrmaschinen, Hochdruckreiniger, Sportutensilien oder Haushaltsgeräte unkompliziert und kostenlos auszuleihen. Das Geräte-Sharing zeigt, wie Sharing-Lösungen Teil einer klimafreundlichen Alltagskultur werden können. Es stärkt den Gemeinschaftsgedanken, fördert nachhaltigen Konsum und macht Ressourcenschonung praktisch erlebbar.



SIR, Foto: Adobe Stock



Veranstaltungsformate

Vernetzen, diskutieren, weiterdenken

Dialog, Kooperation und gemeinsames Lernen gehörten zum Kern der Smart City Salzburg. Hier wurden Zukunftsthemen gemeinsam gestaltet – offen, interdisziplinär und vernetzt. Über regelmäßige Veranstaltungsformate wurden Wissen geteilt, neue Perspektiven eröffnet und Akteur:innen aus Verwaltung, Politik, Forschung und Zivilgesellschaft miteinander ins Gespräch gebracht.

Die drei zentralen Formate – der **Smart City Round Table Brunch**, das **Smart City Science Lab** und die **Kooperationsreihe mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ)** – bildeten das kommunikative Rückgrat der Smart City. Die Beispiele zeigen, wie Austausch, Wissen und Zusammenarbeit in der Smart City lebendig werden.

Seit dem Start der Smart City wurden über 40 Veranstaltungen umgesetzt. Diese Vielfalt zeigt, welchen Beitrag Dialog und Zusammenarbeit zur Umsetzung von Klimaschutz- und Energiezielen leisten. Sie macht sichtbar, dass nachhaltige Innovation in Salzburg aus Begegnung entsteht – dort, wo Menschen gemeinsam Lösungen suchen und Ideen in Bewegung bringen.

Alle bisherigen Veranstaltungen der Smart City Salzburg sind im Anhang der Broschüre gelistet. Sie geben einen Überblick über Themen, Beteiligte und die Vielfalt des Austauschs, die den Erfolg der Smart City mitgetragen haben.

Smart City Round Table

Der Smart City Round Table Brunch wurde seit 2016 22-mal durchgeführt. Das Format bot Raum für fachlichen Austausch zu Energie-, Klima- und Innovationsthemen. Im Mittelpunkt standen Erfahrungen aus der Praxis, neue Impulse und die Diskussion aktueller Entwicklungen. Der Round Table verband Expert:innen aus Verwaltung, Forschung und Politik und unterstützte den Wissenstransfer zwischen strategischer Planung und konkreter Umsetzung.

Beispiel CO₂-freies Heizen und Kühlen

Wie kann eine klimafreundliche Wärme- und Kälteversorgung in der Stadt gelingen? Beim 17. Smart City Round Table stand diese Frage im Mittelpunkt. Gemeinsam mit Expert:innen aus Forschung, Energieversorgung und Verwaltung wurden technologische Ansätze wie Wärmepumpen, Geothermie und intelligente Netze diskutiert – Lösungen, die eine CO₂-freie Energieversorgung im urbanen Raum ermöglichen sollen. Die Ergeb-



nisse sollen in zukünftigen Quartiersentwicklungen Anwendung finden und dort zur Weiterentwicklung nachhaltiger Versorgungskonzepte beitragen. Der Round Table zeigte, wie praxisorientierter Austausch zwischen Fachbereichen neue Ideen entstehen lässt, die unmittelbar in die Umsetzung führen.

Smart City Science Lab

Das Smart City Science Lab wurde 2024 eingeführt und viermal umgesetzt. Als Werkstattformat verband es Forschung und Praxis, stellte Zwischenergebnisse aus Projekten vor und entwickelte sie gemeinsam mit Fachleuten weiter. Der offene Austausch schuf Raum für neue Perspektiven und stärkte die fachliche Weiterentwicklung der laufenden Vorhaben.

Beispiel Transformator:in: Achsen der aktiven Mobilität

Das Smart City Science Lab Transformator:in brachte Verwaltung, Forschung und Politik zusammen, um neue Konzepte für klimafreundliche Mobilität zu entwickeln.

Ziel ist es, zentrale Verkehrsachsen so zu gestalten, dass sie aktiven Mobilitätsformen – zu Fuß oder mit dem Rad – mehr Raum geben. Am Beispiel der Nordspange in Schallmoos wurden Planungsansätze und Pilotmaßnahmen vorgestellt, die Wege, Plätze und Übergänge klimafit machen. Eine Exkursion vor Ort ermöglichte den Teilnehmenden, bestehende Strukturen zu analysieren und konkrete Verbesserungen zu erarbeiten. Das Science Lab verdeutlichte, wie durch Zusammenarbeit zwischen Forschung, Politik und Verwaltung neue Impulse für eine nachhaltige Mobilität entstehen.

JBZ-Reihe „Projekte des Wandels“

Die Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen bestand seit 2017 und umfasste 19 Veranstaltungen. Sie richtete sich an eine breite Öffentlichkeit, machte Themen der Smart City Salzburg sichtbar und stärkte das Bewusstsein für Klima- und Energiethemata. Die Formate luden dazu ein, Zukunft gemeinsam zu denken und neue Wege auszuloten.

Beispiel Kreislaufwirtschaft im Alltag

Wie lässt sich Reparatur als fester Bestandteil einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft verankern? Unter dem Titel „Unglaublich, was man alles reparieren kann!“ wurden Wege aufgezeigt, wie Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und soziale Innovation ineinandergreifen. Fachleute aus Praxis, Verwaltung und Regionalentwicklung zeigten, wie Reparatur und Wiederverwendung ökologische Verantwortung mit sozialem Zusammenhalt verbinden können. In der Diskussion wurde deutlich, dass eine funktionierende Kreislaufwirtschaft nicht nur Technik, sondern auch Bewusstseinsbildung und lokale Strukturen braucht. Reparatur wird so zu einem wirkungsvollen Hebel für Klimaschutz und nachhaltiges Handeln in Salzburg.





Vernetzung

Erfahrungen teilen, Wissen verknüpfen

Vernetzung ist das Fundament, auf dem die Smart City Salzburg aufbaut. Durch den kontinuierlichen Austausch mit anderen Städten, Forschungseinrichtungen, Fördergebern und internationalen Partnern wurden Erfahrungen gebündelt, Wissen geteilt und Strategien weiterentwickelt. So entstand ein lebendiges Netzwerk, das voneinander lernt und gemeinsam an einer zukunftsfähigen Energie- und Klimapolitik arbeitet.

Ein zentraler Knotenpunkt war die österreichweite „**Smart Cities Vernetzungsplattform**“, die Salzburg gemeinsam mit Wien und Graz gegründet hat. Das Smart-City-Team vertrat die Stadt Salzburg in dieser Plattform, förderte den fachlichen Austausch zwischen Städten und hielt den direkten Draht zu Ministerien. Dadurch konnten Praxisfragen frühzeitig in nationale Programme einfließen, während umgekehrt neue Impulse rasch in die Arbeit vor Ort einfließen. Mit dieser aktiven Rolle trägt die Smart City dazu bei, dass kommunale Erfahrungen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Strategien eng miteinander verknüpft wurden.

Exkursionen spielten eine wichtige Rolle in der Arbeit der Smart City. Regelmäßig wurden Besuche zu Leuchtturmprojekten in Salzburg organisiert, die zeigten, wie

Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation konkret umgesetzt wurden: Zwölf Delegationen aus Ländern wie Deutschland, den USA, der Mongolei und Japan sowie Kolleg:innen aus unterschiedlichen österreichischen Städten wurden zu Salzburger Smart-City-Projekten geführt und Erfolge vermittelt. Darüber hinaus nahm das Team an nationalen und internationalen Exkursionen teil, unter anderem nach Amsterdam, Hamburg, Helsinki, Antwerpen, Mailand und Luzern, um erfolgreiche Ansätze kennenzulernen und internationale Erfahrungen nach Salzburg zu übertragen.

Zudem brachte die Smart City ihre Erfahrungen in die Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen ein, etwa in **Arbeitsgruppen des Österreichischen Städtebundes**. In diesen Netzwerken wurden kommunale Perspektiven weitergegeben und neue Ideen für Verwaltung und Forschung angestoßen. So wurde sichergestellt, dass lokale Erfahrungen gehört werden und in Entscheidungsprozesse einfließen.

Vernetzung bedeutet für die Smart City Salzburg nicht nur Informationsaustausch, sondern gemeinsames Lernen, Koordinieren und Gestalten – über Stadtgrenzen hinweg.



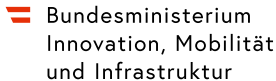
Foto: SIR



Netzwerke und Partner



AUSTRIAN INSTITUTE OF TECHNOLOGY



3:0



IDEEN KONZEPTE LÖSUNGEN



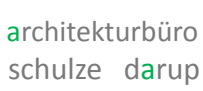
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie



Mobilitätszentrale Burgenland



Supervision-Projekte-Coaching



Die abgebildeten Logos zeigen einen Auszug der Vielfalt an Partnern, Institutionen und Organisationen, mit denen die Smart City Salzburg in Projekten, Netzwerken und Veranstaltungen Berührungspunkte hatte. Sie repräsentieren den breiten Kreis an Akteur:innen aus Forschung, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und

engagierten Initiativen, die mit der Smart City in Verbindung stehen oder an gemeinsamen Aktivitäten teilgenommen haben. So ist über die Jahre ein starkes Netzwerk entstanden, das Wissen teilt, Innovation fördert und Zusammenarbeit über Stadtgrenzen hinweg ermöglicht – lokal, national und international.



Zielerreichung Smart City Masterplan 2025

Ziele überprüfen, Fortschritt sichtbar machen

Nach mehr als einem Jahrzehnt intensiver Umsetzung wurde der Smart City Masterplan einer abschließenden Evaluierung unterzogen. Ziel war es, den Fortschritt in der Zielerreichung zu bewerten, Entwicklungen nachvollziehbar zu machen und Erkenntnisse für zukünftige Strategien abzuleiten. Die Bewertung umfasst eine detaillierte Analyse aller Aktivitäten der Smart City zwischen 2012 und 2025. Die 25 Teilziele des Masterplans wurden einzeln beurteilt und anhand eines Punktesystems bewertet, das bereits in früheren Evaluierungen (2017 und 2018/19) verwendet wurde. Ergänzt um aktuelle Entwicklungen entstand so ein nachvollziehbares Gesamtbild des Umsetzungsfortschritts.

Die zu Beginn im Masterplan definierten Ziele blieben über die gesamte Laufzeit unverändert. Ein Prozess zur Anpassung oder Ergänzung neuer Zielsetzungen war nicht vorgesehen, wodurch ein statischer Zielhorizont entstand. Das bedeutet, dass Ziele weder abgewandelt, angepasst oder gestrichen noch neue Ziele ergänzt wurden. Einige Zielsetzungen erwiesen sich im Laufe der Jahre als zu ambitioniert oder durch äußere Faktoren – etwa gesetzliche Änderungen, technologische Entwicklungen oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen – nur schwer erreichbar. Besonders herausfordernd waren jene Bereiche, in denen die Stadt nur indirekten Handlungsspielraum hatte und so nicht direkt steuern konnte, etwa bei privaten Sanierungen. Hier haben sich Kooperation und Kommunikation als entscheidende Erfolgsfaktoren gezeigt. Darüber hinaus konnte im statischen Rahmen nur begrenzt auf neue Entwick-

lungen – wie etwa in der Digitalisierung, der E-Mobilität oder der Klimawandelanpassung – reagiert werden.

Trotz dieser Rahmenbedingungen zeigt die Evaluierung den deutlichen Erfolg der Smart-City-Aktivitäten. Mit einem Zielerreichungsgrad von 78 Prozent konnten die im Masterplan formulierten Zielsetzungen in den Handlungsfeldern umgesetzt oder spürbar vorangebracht werden. Besonders sichtbar werden die Erfolge in Projekten wie der Photovoltaik-Offensive, den Sanierungen bei Schulen und Seniorenheimen, der Friedrich-Inhauser-Straße oder dem Urbanen Mobilitätslabor. Sie stehen stellvertretend für die Vielfalt an Maßnahmen, mit denen die Smart City Salzburg ihre strategischen Ansätze in die Praxis überführt hat.

Insgesamt zeigt die Evaluierung, dass der Smart City Masterplan 2025 seine Rolle als Energie- und Klimastrategie erfüllt hat. Als zentrales Instrument der Energie- und Klimaschutzpolitik der Stadt Salzburg wurden viele Ziele des Masterplans erreicht und wichtige Grundlagen für die weitere Arbeit gelegt. Er prägte die Verwaltungspraxis nachhaltig und ermöglichte eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschung, Wirtschaft und Verwaltung. Dadurch konnten neue Methoden, Standards und Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden, die heute fest in den Planungs- und Umsetzungsprozessen der Stadt verankert sind. Zugleich macht die Analyse deutlich, dass Innovation, Kooperation und ressortübergreifendes Arbeiten auch künftig entscheidend bleiben, um den eingeschlagenen Weg zur Klimaneutralität konsequent fortzuführen.

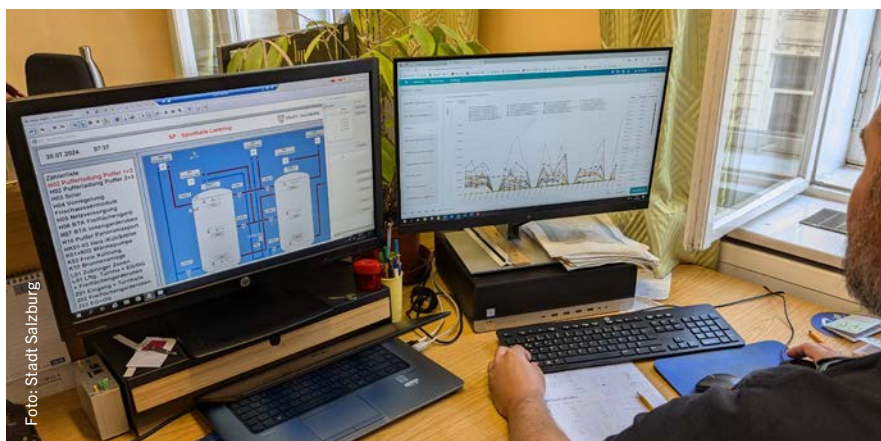


Foto: Stadt Salzburg

Räumliche Energieplanung	Umsetzungsstand 2025
Räumliche Energieplanung bis 2015 fertiggestellt und eingeführt	
Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen	Umsetzungsstand 2025
Erstellung eines Sanierungsplans bis 2014	
Erstellung eines internen Finanzierungsbudgets bis 2014	
CO ₂ -neutrale Wärmeversorgung bei allen kommunalen Gebäuden bis 2020	
Nachhaltigkeits-Check verpflichtend eingeführt bis 2015	
„Haus der Zukunft“ und „Smart District GniGl“ bis 2015 realisiert	
Zwei weitere Vorzeigeprojekte bis 2025 umgesetzt	
Potenzialuntersuchung bis 2015 abgeschlossen	
Lichtoffensive 2013 gestartet	
Wohngebäude	Umsetzungsstand 2025
Erhöhung der Sanierungsrate auf 3 % bis 2020	
Festlegung von Sanierungsschwerpunkten bis Anfang 2013, Umsetzung laufend	
Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten für Sanierungspflicht und Energieträgerverpflichtung bis Ende 2013	
Planung/Baubeginn CO ₂ -neutrale Siedlung bis 2014	
Alle Neubausiedlungen und 25 % des Gebäudebestandes sind Smart-Grid-fähig bis 2020	
Energieaufbringung und -verteilung	Umsetzungsstand 2025
Flächenhafte Umsetzung eines Smart Grids bis 2025	
140.000 m ² Sonnenkollektoren bis 2025	
14.000 kWp Photovoltaik bis 2025	
Mobilität	Umsetzungsstand 2025
Einsatz von Elektrofahrzeugen für kurzwegige innerstädtische Lieferdienste bis 2015	
Erster Einsatz von Biogas für kommunale Fahrzeuge wie Autobusse und Müllsammelfahrzeuge ab 2013	
Ab 2013 jährlich mindestens ein Wohnbauprojekt mit integriertem Mobilitätskonzept	
Erste Ergänzungsangebote ab 2013 vorhanden	
Mobilitätskarte und Mobilitätskostenrechner bis 2015 eingeführt	
Investitionsoffensive Mobilitäts-Infrastruktur ausgearbeitet bis 2015	
Reduktion der mobilitätsbedingten Schadstoffbelastung in der Stadt bis 2025 erreicht	
Mensch und Lebensstil	Umsetzungsstand 2025
Bildungsoffensive bis 2014 gestartet	
Alle Teilziele	Umsetzungsstand 2025
Gesamterreichungsgrad 78%	

Die detaillierten Bewertungen der einzelnen Teilziele sind im Evaluierungsbericht zum Smart City Masterplan 2025 dokumentiert.

Die Zielerreichung wird auf einer zehnteiligen Skala abgebildet und farblich in die drei Evaluierungen (2016, 2018/19 und 2025) gegliedert. Ein Ziel gilt als vollständig erreicht, wenn alle zehn Rechtecke farblich markiert sind.

Evaluierung Stand 2016
 Evaluierung Stand 2018/19
 Evaluierung Stand 2025

e5-Audit der Stadt Salzburg

Externe Bewertung der energie- und klimapolitischen Fortschritte

Das e5-Programm zählt zu den etablierten Qualitätsinstrumenten für Energie und Klimaschutz in Österreich und Europa. Es bewertet, wie konsequent Städte und Gemeinden ihre energie- und klimapolitischen Ziele verfolgen und welche organisatorischen Voraussetzungen sie dafür geschaffen haben. Die Prüfung erfolgt durch ein unabhängiges Expert:innenteam und zeigt, wo Stärken liegen und wo eine Weiterentwicklung sinnvoll ist.

Salzburg ist seit 2016 Teil des e5-Programms und wurde 2025 erneut auditiert. Dieses Audit erfolgte erstmals nach dem neuen, anspruchsvolleren Bewertungskatalog, der sich stark an den europäischen Zielvorgaben zur Klimaneutralität orientiert und höhere Anforderungen an Strategie, Umsetzung und Wirkung stellt. Unter diesen Bedingungen erreichte Salzburg 3e – ein Ergebnis, das die Stadt im österreichweiten Vergleich solide positioniert und die Qualität der bestehenden Strukturen bestätigt.

Historisch besonders bemerkenswert: Salzburg war die erste Landeshauptstadt Österreichs, die im früheren Bewertungssystem die Auszeichnung 4e erhielt. Da der neue Kriterienkatalog veränderte Bewertungslogiken und Zielsetzungen verfolgt, können frühere und aktuelle Ergebnisse nicht direkt miteinander verglichen werden.

Im Audit wurde deutlich, dass die Stadt über stabile Prozesse, klare Zuständigkeiten und wirkungsvolle Maßnahmen verfügt, um energie- und klimapolitische Aufgaben verlässlich zu bearbeiten. Diese Strukturen wurden über viele Jahre hinweg gemeinsam weiterentwickelt. Das Smart-City-Team war in diesem Zeitraum zentrale Ansprechstelle für e5 in der Stadt und trug dazu bei, Ziele, Projekte und Qualitätsinstrumente gut aufeinander abzustimmen.

Die Bewertung macht zudem klar, wie solide Salzburg in den wesentlichen Bereichen der Energiepolitik aufgestellt ist und wie konsequent die strategischen Schwerpunkte verfolgt werden. Das e5-Programm bietet dabei einen transparenten Rahmen, um Fortschritte sichtbar zu machen, Prioritäten zu schärfen und Maßnahmen systematisch weiterzuentwickeln.

Im ersten Audit nach dem neuen, ambitionierteren Kriterienkatalog erzielte Salzburg ein Ergebnis, das eine stabile Ausgangslage widerspiegelt. Es verdeutlicht, dass die wesentlichen Grundlagen vorhanden sind – und gute Voraussetzungen bestehen, diesen Weg engagiert fortzuführen.

e5-Delegation der Stadt Salzburg mit Landesrat Schwaiger († 23. Oktober 2025), Auszeichnung e5-Gemeinden, Stadt Salzburg, 21.03.2017 Foto: LMZ Franz Neumayr © LMZNeumayrSB





Wirkung, die bleibt



Wirkung, die bleibt

Über den Masterplan hinaus hat die Smart City Salzburg wichtige Veränderungen in der Verwaltung angestoßen. Was mit dem Ziel begann, Energieeffizienz und Klimaschutz stärker in Planungs- und Entscheidungsprozesse einzubinden, hat neue Formen der Zusammenarbeit geschaffen und das Bewusstsein für integriertes Arbeiten gestärkt.

Ein zentraler Effekt zeigte sich in der fachübergreifenden Kooperation. Themen, die zuvor getrennt voneinander behandelt wurden, werden heute häufiger gemeinsam betrachtet – etwa in den Bereichen Energie, Verkehr, Gebäudemanagement, Umwelt und Stadtplanung. Der Austausch über Datengrundlagen und Ziele hat sich verbessert, und in vielen Fällen konnte ein gemeinsames Verständnis für klima- und energiebezogene Fragestellungen entwickelt werden. Diese Entwicklung ist nicht von selbst entstanden, sondern wurde durch das Smart-City-Team gezielt angestoßen und begleitet.

Eine nachhaltige Wirkung zeigt sich auch in den fachlichen Grundlagen, die in den vergangenen Jahren genutzt und weiterentwickelt wurden. Mit der Energie-raumanalyse, dem Wärmealas und der Anwendung des klimaaktiv-Standards stehen heute Werkzeuge zur Verfügung, die in Planungsprozesse einfließen. Sie helfen, Energieeffizienz und Klimaschutz von Beginn an mitzudenken – bei kommunalen Gebäuden ebenso wie in neuen Quartieren. Diese Grundlagen haben den Weg bereitet, um fundierter und datenbasiert zu planen und Entscheidungen besser vorzubereiten.

Gleichzeitig war die Umsetzung der Smart City nicht in allen Bereichen einfach. Viele Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig klare Strukturen, Zuständigkeiten, verbindliche Ziele und gute Kommunikation sind. Einige Zielsetzungen konnten nicht vollständig erreicht werden. Besonders dort, wo keine rechtlichen oder organisatorischen Verpflichtungen bestanden, hing der Fortschritt stark von der aktiven Mitarbeit und Prioritätensetzung der beteiligten Akteur:innen ab.

Langfristige Themen wie Energie, Klima oder Innovation brauchen stabile Strukturen und abteilungsübergreifende Koordination, um unabhängig von politischen Zyklen vorangetrieben zu werden. Über die Jahre hinweg wurde

deutlich, dass dies eine stetige Herausforderung bleibt. Auch die Rolle der Smart City wurde teilweise unterschiedlich interpretiert. Sie war nie als reines Umsetzungsprogramm gedacht, sondern als Wegbereiterin – mit der Aufgabe, Grundlagen zu schaffen, Konzepte zu entwickeln und Innovationen in die Verwaltung zu tragen.

Das Smart-City-Team unterstützte und vernetzte Fachabteilungen, förderte Wissenstransfer und machte neue Ansätze erlebbar. Viele Projekte – etwa in der Energieraumplanung, bei Plusenergiegebäuden, in der kommunalen Sanierungsplanung oder bei erneuerbaren Wärmelösungen – wurden mit diesem Anspruch umgesetzt. Dabei entstand Pionierarbeit, die in Form von Leuchtturmprojekten über Salzburg hinaus Aufmerksamkeit erhielt und als gutes Beispiel diente, wie Klimaschutz und Innovation praktisch verbunden werden können.

Ein wichtiger Lernpunkt betrifft die Kommunikation. Trotz zahlreicher Auszeichnungen blieb die Sichtbarkeit der Ergebnisse hinter den Erwartungen zurück. Diese Erfahrung hat verdeutlicht, wie entscheidend es ist, Erfolge und Entwicklungen aktiv zu vermitteln, um die Wirkung der Smart City in der Verwaltung und Öffentlichkeit besser sichtbar zu machen.

Rückblickend lässt sich sagen: Die Smart City hat Denkweisen verändert, Grundlagen geschaffen und Prozesse geprägt, die bleiben. Sie hat gezeigt, dass Fortschritt in der Verwaltung nicht allein durch neue Strukturen entsteht, sondern durch Zusammenarbeit, Offenheit und den Mut, Neues zu erproben. Diese Haltung bleibt – als Fundament für die nächsten Schritte auf dem Weg zu einer innovativen, lernenden und zukunftsorientierten Stadt.



Anhang

Projekte und Veranstaltungen der Smart City Salzburg

Der Smart City Masterplan 2025 bündelt die Ziele und Schwerpunkte für eine nachhaltige, innovative und lebenswerte Stadt. Zur Umsetzung dieser Ziele wurden zahlreiche Projekte, Aktivitäten und Kooperationen gestartet oder begleitet. Diese Übersicht zeigt, wie vielfältig die Wege zur Zielerreichung sind: Manche Vorhaben entstanden direkt im Rahmen der Smart City, andere wurden von Fachabteilungen, Forschungseinrichtungen oder externen Partnern umgesetzt. Gemeinsam leisten sie einen sichtbaren Beitrag zu den energie- und klimapolitischen Zielsetzungen des Masterplans und prägen Salzburgs Entwicklung bis heute.

Energieplanung

- **Energieberichte und -bilanzen der Stadt Salzburg**
Regelmäßige Erhebung und Analyse des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet zur Unterstützung der strategischen Energieplanung und Maßnahmensetzung.
- **Energie-Kontroll-System (EKS) Stadt Salzburg**
Zentrales Monitoring- und Steuerungssystem zur Optimierung des Energieverbrauchs und der Betriebskosten in städtischen Gebäuden.
- **Klimaschutz-Zielpfad der Stadt Salzburg (Vorgängerprojekt zur Masterarbeit)**
Entwicklung eines Klimaschutz-Pfades mit sektoraler Abgrenzung als Grundlage für mögliche Treibhausgasemissions-Reduktionen.

- **CO₂-Absenkpfad und CO₂-Bilanzierung – Monitoring und Zielpfad für Gemeinden (Masterarbeit)**
Entwicklung eines standardisierten Tools zur Erhebung, Bewertung und Reduktionsplanung von Treibhausgasemissionen auf kommunaler Ebene.
- **Heatswap**
Erarbeitung von Grundlagen zu Wärmenachfrage und Wärmeenergiepotenzialen für die Energieraumplanung in Salzburg.
- **Spatial Energy Planning for Heat Transition GEL S/E/P**
Grundlage für die Integration von energie- und Klimaschutzbezogenen Fragestellungen in die räumliche Planung. Fokus auf den Wärmesektor, um eine standardisierte Berücksichtigung in Planungsprozessen zu ermöglichen.
- **Spatial Energy Planning for Energy Transition GEL S/E/P II**
Weiterentwicklung des Ansatzes aus GEL S/E/P: Ergänzung um die Sektoren Mobilität und Strom. Ziel ist eine umfassendere räumliche Energieplanung, die über den Wärmesektor hinausgeht und zusätzliche Schnittstellen berücksichtigt.
- **DACH Kooperation Smart Cities – Energieeffiziente Stadt**
Trinationale Zusammenarbeit zwischen Karlsruhe, Salzburg und Winterthur zur gemeinsamen Entwicklung und Umsetzung von Strategien für mehr Energieeffizienz im urbanen Raum.
- **Fachkonzept Energie für das Räumliche Entwicklungskonzept**
Verankerung von Energie und Klimaschutz in der Stadtentwicklungsplanung durch systematische Energieraumanalyse und abgestimmte Maßnahmenvorschläge.

- **Energieraumanalysen für Sanierungsprojekte und Heizungs-umstellungen**
Gezielte energetische Standortanalysen von kommunalen Gebäuden und größeren Bauvorhaben mit Schwerpunkt auf Energiebedarf, Potenziale erneuerbarer Energieträger und Lösungsoptionen vor Ort.
- **EnergyCityConcepts – Modellregion erneuerbare Energie Salzburg Schallmoos**
Entwicklung eines integrierten Energiekonzepts zur Förderung erneuerbarer Energiequellen und Steigerung der Energieeffizienz im Stadtteil Schallmoos.
- **Energyspired Cities**
Grundlagen für eine einheitliche, qualitätsgesicherte Datennutzung in der Energieraumplanung in Städten.
- **UrbanAreaParameters – Kennwerte zur energetischen und ökologischen Bewertung von Siedlungen**
Entwicklung von Richt- und Zielwerten zur integralen Bewertung der Klimaverträglichkeit von Neubausiedlungen in Österreich.
- **TransAT – Top-Down-Instrumente für die Energiewende**
Entwicklung strategischer Empfehlungen zur Steuerung von Transformationsprozessen für eine klimaneutrale Zukunft in Österreich.

Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen

- **Grundlagenanalyse Gaskesseltausch – kommunale Gebäude der Stadt Salzburg**
Bewertung und Priorisierung von Maßnahmen zum Ersatz fossiler Heizsysteme in Gebäuden der Stadt Salzburg.

Projekte und Veranstaltungen der Smart City Salzburg

- **3+3 Smart City Kriterien – Wohnbau und kommunale Gebäude**
Orientierungsrahmen der Stadt Salzburg für nachhaltige Quartiersentwicklung und kommunale Gebäude.
- **Sanierung Volksschule Abfalter – Projektbegleitung**
Energetische und raumklimatische Begleitung der Sanierung einer städtischen Bildungseinrichtung im Einklang mit den Klimazielen der Stadt Salzburg.
- **IncorporateE / SanierungsPLUS**
Prozessoptimierung für nachhaltige Sanierungen städtischer Gebäude durch systematische Planung, Qualitätssicherung und strategische Steuerung.
- **Paracelsus Bad & Kurhaus – energieeffizientes Hallenbad im klimaaktiv GOLD Standard**
Neubau eines städtischen Hallenbads mit Kurhaus, das als erstes Hallenbad Österreichs mit dem klimaaktiv GOLD Standard ausgezeichnet wurde.
- **Sportzentrum Nord – Plusenergie-Sporthalle in Salzburg-Liefering**
Errichtung einer multifunktionalen Dreifachsporthalle als erstes Plusenergiegebäude der Stadt Salzburg, ausgezeichnet mit dem klimaaktiv GOLD Standard
- **Studie Nahwärmenetze Stadtteil Liefering – Ankerpotenzial kommunaler Gebäude**
Untersuchung zur Eignung städtischer Gebäude als Ausgangspunkt für die Entwicklung dezentraler Nahwärmelösungen im Stadtteil Liefering.
- **Klimaaktiv-Wettbewerb Seniorenwohnheim Itzling – Leuchtturmprojekt energieeffizientes SWH**
Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs für das Seniorenwohnheim Itzling wurde ein besonderer Fokus auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Der Wettbewerb wurde durch die Integration des klimaaktiv-Gebäudestandards gezielt in Richtung klimafreundlicher Bauweise gesteuert.
- **Sanierungsoffensive Seniorenhäuser – Neubau und Generalsanierung städtischer Pflegeeinrichtungen**
Langfristiges Investitionsprogramm zur baulichen, funktionalen und pflegerischen Modernisierung aller fünf Seniorenheime der Stadt Salzburg.
- **Sanierungsoffensive Schulgebäude**
Modernisierung und Erweiterung städtischer Schulen zur Verbesserung von Raumqualität, Betreuung und Nachhaltigkeit.
- **klimaaktiv-Wettbewerbsbegleitung Sanierung und Neubau Volksschule und Kindergarten Lehen**
Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs für die Volksschule und den Kindergarten Lehen wurde ein besonderer Fokus auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Der Wettbewerb wurde durch die Integration des klimaaktiv Gebäudestandards gezielt in Richtung klimafreundlicher Bauweise gesteuert.
- **Seniorenhaus Liefering – Haus 4 „Rauchenbichl“**
Neubau eines modernen Pflegewohnhauses im Rahmen der städtischen Sanierungsoffensive der Seniorenheime.
- **Bildungscampus Gnigl**
Ein zukunftsweisendes Bildungsprojekt der Stadt Salzburg mit Fokus auf Energieeffizienz, multifunktionale Nutzung und Quartiersentwicklung.
- **Low-Tech-Planung – Gebäudekonzepte mit Fokus auf Einfachheit und Robustheit**
Reduktion technischer Komplexität als Planungsansatz für wartungsarme, robuste und nutzerfreundliche Gebäude.
- **Lichtoffensive – LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung**
Schrittweise Umrüstung der gesamten öffentlichen Straßenbeleuchtung in der Stadt Salzburg auf energieeffiziente LED-Technologie.
- **Sommerliche Überwärmung kommunaler Gebäude**
Strategische Auseinandersetzung mit baulichen Maßnahmen zur Hitzeprävention in kommunalen Gebäuden.
- **Fassadenbegrünung – Grün statt Grau**
Initiative zur Förderung von Bauwerksbegrünung als Beitrag zu Klimawandelanpassung, Lebensqualität und Stadtgestaltung in Salzburg.

Wohngebäude

- **Klimaaktiv-Standards für Gebäude, Siedlungen und Wärmenetze**
Die Klimaschutzinitiative des Bundes unterstützt eine qualitätsorientierte Planung und Bewertung als Grundlage für ein nachhaltiges und energieeffizientes Gebäudeportfolio und zukunftsorientierte Stadtentwicklung in Salzburg.
- **Berchtesgadener Straße – Energiekonzept**
Energetische Grundlagenstudie zur Entwicklung eines zukunftsfähigen, ressourcenschonenden Wohnquartiers im Süden Salzburgs.

- **Berchtesgadener Straße – Prozessbegleitung für eine nachhaltige Quartiersentwicklung**
Begleitende inhaltliche und organisatorische Unterstützung bei der Entwicklung eines zukunftsorientierten Wohnquartiers im Stadtteil Gneis.
- **Berchtesgadener Straße – Forschungsprojekt Syn.ikia**
EU-weites Forschungs- und Umsetzungsprojekt zur Förderung energieeffizienter, sozial integrativer und klimafreundlicher Quartiere in vier europäischen Klimaregionen.
- **Berchtesgadener Straße – Demonstrationsprojekt GNICE**
Pilotprojekt zur Umsetzung eines klimaneutralen und sozial integrativen Plus-Energie-Quartiers im Stadtteil Gneis.
- **ZeCaRe I – Zero Carbon Refurbishment I**
Begleitung des gemeinnützigen Wohnbauträgers Heimat Österreich und der Stadtplanung bei der Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung einer Bestandsentwicklung.
- **ZeCaRe II – Zero Carbon Refurbishment II**
Vertiefung und Weiterentwicklung von Strategien für klimaneutrale Sanierungen im urbanen Kontext – mit Fokus auf Praxistransfer und Replizierbarkeit.
- **ZeCaRe III – Zero Carbon Refurbishment III**
Analyse der energetischen Sanierung, sozialen Aspekte und Mobilität am Beispiel der Wohnanlage Friedrich-Inhauser-Straße. Technisches und prozessuales Monitoring liefern Erkenntnisse, wie klimafitte Quartierssanierungen künftig besser umgesetzt und skaliert werden können.
- **Itz' Smart**
Analyse des Stadtteils Salzburg-Itzling hinsichtlich des Potenzials zur Weiterentwicklung in einen erleb-
baren Smart-City-Stadtteil.
- **Smart Itz GoeS – Sondierung Goethesiedlung**
Machbarkeitsstudie zur energetisch ambitionierten und sozial nachhaltigen Sanierung einer Wohnsiedlung aus den 1970er-Jahren in Salzburg-Itzling.
- **Gebäudestrukturanalyse Stadt Salzburg – Quartiere mit Sanierungspotenzial im Stadtgebiet**
Systematische Analyse der städtischen Gebäudestruktur als Entscheidungsgrundlage für eine strategisch orientierte Quartierssanierung.
- **MORECO**
EU-Projekt zur Stärkung des Bewusstseins für Mobilitäts-, Wohnkosten und Zeitaufwände bei Wohnstandortentscheidungen.
- **SaMBA – Sustainable Mobility Behaviours in the Alpine Region**
Entwicklung neuer Ansätze zur gezielten Förderung der Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel im Alpenraum.
- **BONSEI! – Bestand optimal nutzen, Sanierung energieeffizient implementieren**
Entwicklung einer Methodik zur Identifikation und Priorisierung von Nachverdichtungspotenzialen im städtischen Gebäudebestand.
- **BONUS – Bestand optimal nutzen, Umwelt stärken**
Entwicklung eines integrierten Beratungsangebots zur nachhaltigen Nachverdichtung und Sanierung im privaten Kleinwohnhausbestand.
- **BONANZA – BONUS An Nachhaltige Zukunftsthemen Anpassen**
Weiterentwicklung der BONUS-Nachverdichtungsberatung mit Fokus auf Klimawandelanpassung, Monitoring und Transfer in weitere Gemeinden.
- **Smart District Gnigl – Energiekonzept zur Einbindung des Bildungscampus Gnigl in den Stadtteil**
Entwicklung eines integrierten Konzepts zur energetischen, baulichen und verkehrlichen Aufwertung des Stadtteils Obergnigl unter Einbindung des Bildungscampus Gnigl.
- **Wohnprojekt Rosa Zukunft – Generationenwohnen in Salzburg-Taxham**
Innovatives Wohnquartier mit Fokus auf soziale Integration und nachhaltige Energieversorgung durch die Einbindung in die Smart-Grids-Modellregion Salzburg.
- **Quartierserneuerung Strubergasse**
Integrierte Sanierung und Nachverdichtung eines großflächigen Wohnquartiers aus den 1950er- und 1960er-Jahren – als Vorzeigeprojekt für nachhaltige Stadtentwicklung.
- **Stadtwerk Lehen**
Transformation eines ehemaligen Industrieareals in ein energieeffizientes, gemischt genutztes Stadtquartier mit Fokus auf erneuerbare Energien und soziale Infrastruktur.
- **Science City Itzling – Entwicklung eines Wissenschaftsstadtteils**
Partizipative Stadtentwicklungsstudie zur langfristigen Aufwertung des Stadtteils Itzling als Standort für Wissenschaft, Forschung und Innovation.
- **Sondierung Glangärten – klimaneutrales Quartier in Maxglan**
Machbarkeitsstudie und Grundlagen für die Entwicklung eines klimaneutralen, gemischt genutzten Quartiers auf den Stieglgründen in Salzburg-Maxglan.

Projekte und Veranstaltungen der Smart City Salzburg

- **ZQ TakeOff Zukunftsquartier Österreich – Entwicklung von qualitätsgesicherten Plus-Energie-Quartierskonzepten**
Entwicklung und Erprobung systematisch verschränkter und innovativer Gesamtlösungen zur Umsetzung von qualitätsgesicherten Plus-Energie-Quartieren in Österreich.
- **PEQBacker – Integrative Quartiersplanung: Enabler auf dem Weg zum Plus-Energie-Quartier**
Entwicklung von Leitlinien zur Implementierung von Koordinationsstellen für Plus-Energie-Quartiere zur Förderung integrativer Planungsprozesse.

Energieaufbringung und -verteilung

- **Thermafex**
Prozessoptimierung für nachhaltige Sanierungen städtischer Gebäude durch systematische Planung, Qualitätssicherung und strategische Steuerung.
- **ZQSynergy – vom Plusenergiequartier zum klimaneutralen Quartier**
Weiterentwicklung des Plus-Energie-Quartier-Ansatzes zu einem umfassenden Modell für klimaneutrale Quartiere durch Integration von Betriebsenergie, grauer Energie und Alltagsmobilität.
- **BISS – Big Solar Salzburg**
Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Großsolaranlage in Kombination mit einem Langzeitspeicher und Wärmepumpen zur Einspeisung in das Salzburger Fernwärmenetz.
- **e5-Programm und e5-Aktivitäten der Stadt Salzburg**
Teilnahme am e5-Landesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz und Förderung erneuerbarer Energien auf kommunaler Ebene.
- **Photovoltaik-Offensive Stadt Salzburg**
Systematischer Ausbau von Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden zur Nutzung von Sonnenstrom als Beitrag zur Energiewende.
- **PV-Potenzialanalyse für die Verwaltung und das Stadtgebiet**
Analyse des Photovoltaik-Potenzials auf Gebäuden der Stadt Salzburg zur gezielten Planung und Nutzung von Sonnenenergie im Stadtgebiet.
- **Dekarbonisierung der Fernwärme Stadt Salzburg**
Gemeinsame Planung für eine klimaneutrale Zukunft der Fernwärmeversorgung in der Stadt Salzburg.
- **Anergienetze Stadt Salzburg – Machbarkeitsstudie Hochthron**
Untersuchung eines kalten Nahwärmenetzes für eine Salzburger Siedlung – als mögliche Blaupause für weitere Siedlungen und Quartiere.
- **EED III – Umsetzung der EU-Energieeffizienzrichtlinie in der Stadt Salzburg**
Reduktion des Energieverbrauchs und Sanierung öffentlicher Gebäude gemäß der aktuellen EU-Richtlinie zur Energieeffizienz.
- **Energiegemeinschaft Stadt Salzburg**
Neue Möglichkeiten der gemeinschaftlichen Nutzung von Sonnenstrom für städtische Gebäude als Beitrag zur Energiewende und zur Stärkung regionaler Kreisläufe.
- **Intelligente und effiziente Verkehrssteuerungsanlagen**
Modernisierung der Lichtsignaltechnik zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der Energieeffizienz.
- **EEG SINNhub**
Pionierprojekt zur gemeinschaftlichen Nutzung von lokal erzeugtem Ökostrom durch ein Kleinwasserkraftwerk am Almkanal in Salzburg.
- **Kraftwerk Solstufe Lehen – Laufkraftwerk an der Salzach**
Errichtung eines innerstädtischen Laufkraftwerks mit kombinierter Funktion für Energieproduktion, Hochwasserschutz und Naherholung.
- **Stromeffizienz bei öffentlichen Gebäuden Stadt Salzburg**
Optimierung des Stromverbrauchs in öffentlichen Gebäuden der Stadt Salzburg durch systematische Analyse und gezielte Maßnahmen.
- **Energiepartnerschaft SALK – Wärmeversorgung des Landeskrankenhauses**
Langfristige Partnerschaft zur Versorgung des Landeskrankenhauses Salzburg mit Prozess- und Fernwärme direkt vom Heizkraftwerk Mitte.
- **AnergieLeichtGemacht – Multiplizierbare Umsetzungsmodelle für Anergienetze**
Entwicklung praxistauglicher Konzepte zur gebäudeübergreifenden Wärmeversorgung auf Basis von Anergienetzen, insbesondere in Bestandsgebieten.
- **Smart District GniGl – Bildungscampus als Energie- und Mobilitätsknoten**
Integriertes Energiekonzept zur Einbindung des Bildungscampus GniGl in den Stadtteil.
- **Solaroffensive**
Ausbau thermischer Solaranlagen zur Nutzung von Sonnenwärme auf Gebäuden und zur Einspeisung in das Fernwärmenetz.

Mobilität

- **Urbanes Mobilitätslabor Salzburg (UML 1)**
Innovationsplattform zur Entwicklung und Erprobung intelligenter Mobilitätslösungen im Zentralraum Salzburg.
- **Urbanes Mobilitätslabor Salzburg (UML 2) – Zukunftswege.at**
Forschungs- und Innovationsplattform zur Entwicklung, Begleitung und Umsetzung zukunftsorientierter Mobilitätslösungen im Zentralraum Salzburg.
- **Less Parking – More Space**
Handbuch zur Entkoppelung von Wohnen und Stellplatz als Instrument für klimagerechte und lebenswerte Stadtentwicklung.
- **Radverkehrsstrategie 2025+ – Mehr Mobilität für alle**
Strategie zur Stärkung des Radverkehrs als zukunftsfähige und stadtverträgliche Mobilitätsform.
- **Radverkehrsstrategie 2030 (in Entwicklung)**
Weiterentwicklung der bisherigen Radverkehrsstrategie 2025+ zur systematischen Förderung des Radverkehrs in Salzburg.
- **Mobilitätsplan 2040 – Gesamtverkehrskonzept für Salzburg**
Strategischer Plan zur Neuausrichtung der Mobilität in Salzburg mit Fokus auf Lebensqualität, Klimaschutz und integrierte Verkehrsplanung.
- **Masterplan Gehen**
Der Masterplan Gehen umfasst die aktuelle Lage zum Fußverkehr in Salzburg, Ziele und Maßnahmen zur Verbesserung dieser Mobilitätsform und europäische Good-Practice-Beispiele.
- **Mobility Point Friedrich-Inhauser-Straße**
Installation eines Mobility Point in der Wohnhaus-Anlage Friedrich-Inhauser-Straße mit Verleih von E-Rädern, einem Lastenrad, einem E-Scooter, Fahrradanhängern sowie zwei Carsharing-Autos.
- **ZeCaMo – Zero Carbon Mobility**
Monitoring und Weiterentwicklung eines innovativen Mobilitätskonzepts im Rahmen der CO₂-neutralen Sanierung der Wohnanlage Friedrich-Inhauser-Straße.
- **Carsharing – Entwicklung eines gesamtstädtischen Systems**
Aufbau eines flächendeckenden, öffentlich zugänglichen Carsharing-Angebots als Teil einer nachhaltigen, multimodalen Mobilitätsstrategie.
- **Hybridmüllfahrzeuge**
Die Umstellung auf (teil-)elektrisch betriebene Müllfahrzeuge reduziert die Treibhausgasemissionen des Fuhrparks der Stadt Salzburg.
- **S-Bike – Bike-Sharing für Salzburg**
Flächendeckendes, elektrifiziertes Fahrradverleihsystem als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr in Stadt und Umland.
- **Lastenrad-Verleih**
Kostenloses Sharing-Angebot zur Förderung nachhaltiger Mobilität in der Stadt Salzburg.
- **Umstellung auf E-Poolfahrzeuge im Magistrat Salzburg**
Schrittweiser Austausch des städtischen Fuhrparks durch Elektrofahrzeuge für eine klimafreundliche Verwaltung.
- **Stadtgrün A7 – klimafreundliche Umgestaltung von Amtsgebäuden**
Verbindung von Stadtbegrünung und modernem Mobilitätsmanagement auf Liegenschaften der Stadtverwaltung in der Auerspergstraße 7.
- **Rad-Self-Service-Stationen – Infrastruktur für den Alltagsradverkehr**
Kostenfreie Servicestellen für kleinere Reparaturen und Wartung am Fahrrad – flächendeckend in der Stadt Salzburg.
- **Radstation am Hauptbahnhof – Bike & Ride Anlage mit Serviceangebot**
Großzügige Radabstellanlage mit ergänzenden Serviceleistungen als Teil der Bahnhofserneuerung in Salzburg.
- **Sharing Hubs – als Treiber geteilter (E-)Mobilität**
Forschungsprojekt zur Entwicklung multimodaler Mobilitätsknoten in Wohn- und Betriebsgebieten abseits klassischer ÖV-Knoten.
- **Transformator:in – die Umgestaltung von Straßen und Plätzen auf die Überholspur bringen**
Leitprojekt zur Pilotierung übertragbarer Ansätze zur integrierten Transformation öffentlicher Mobilitätsräume.
- **E-Mobilitätsstrategie der Stadt Salzburg**
Entwicklung eines Konzepts zum Aufbau der Ladeinfrastruktur, das öffentlich zugängliche Schnellladestationen und E-Carsharing forciert und die Nutzung bestehender Kunden- und Großparkplätze vorsieht.
- **Carsharing Freiraum Gneis Mobil**
Der Verein hat eine wichtige Vorbildfunktion und stellt unter Beweis, dass Carsharing „funktioniert“, spricht von den Bewohner:innen gut angenommen wird.

Projekte und Veranstaltungen der Smart City Salzburg

Mensch und Lebensstil

- **SimpliCITY – Plattform für regionale Nachhaltigkeitsangebote**
Digitale Plattform zur Sichtbarmachung und Incentivierung der Nutzung von Salzburger Nachhaltigkeitsservices.
- **Smart City Round Tables – Veranstaltung zur Übersetzung von Theorie zu Praxis**
Forum für den fachlichen Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen zwischen Expert:innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.
- **Smart City Science Lab – Experten-dialog zu neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen**
Forschung trifft Praxis: Werkstattformat zur Verbindung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit der Stadtentwicklung in Salzburg.
- **JBZ-Veranstaltungen zu Smart-City-Themen für die Öffentlichkeit**
Gemeinsam mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) werden mehrmals im Jahr öffentliche Veranstaltungen zu Smart-City-Themen durchgeführt.
- **BaReWo – Projekt GERN fürs Klima, Förderung von klimabewusstem Verhalten**
Das Programm GERN fürs Klima entsteht im Rahmen des Forschungsprojekts BAREWO – Baukasten für ressourcenschonendes Wohnen, welches Bewohner:innen und Nachbarschaften in den Mittelpunkt von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen stellt.
- **Salzburg:KanS – Klimafahrplan und Strategie zur klimaneutralen Stadt**
Entwicklung eines strategischen Klimafahrplans für die Zielerreichung der Klimaneutralität in Salzburg bis 2040.
- **Urban Gardening – Gemeinschaftsgärten**
Förderung von gemeinschaftlich genutzten Gartenflächen in verdichteten Stadtteilen zur Stärkung der Nachbarschaft und lokalen Ernährungskompetenz.
- **ADAPT-UHI – Urban Climate Change Adaptation for Austrian Cities**
Modellbasiertes Forschungsprojekt zur Analyse und Reduktion urbaner Hitzeinseln (Urban Heat Islands, UHI) in österreichischen Städten.
- **Wohnbausymposium**
Jährliche Fachveranstaltung des SIR Salzburger Instituts für Raumordnung & Wohnen zu leistbarem, nachhaltigem und zukunftsfähigem Wohnen – mit aktiver Beteiligung der Stadt Salzburg.
- **„Smart Cities Vernetzungsplattform“**
Österreichweite Austauschplattform für Smart Cities mit dem Fokus auf integrierte Stadtentwicklung, Innovation und vernetztes Lernen.
- **Smart-City-Exkursionen**
Exkursionen als Plattform für Austausch, Wissenstransfer und strategische Vernetzung in der Stadtentwicklung.
- **Grünraumerfassung und Entsiegelungspotenziale in Salzburg**
Analyse und Kartierung städtischer Begrünungs- und Entsiegelungsmöglichkeiten zur strategischen Unterstützung klimawirksamer Stadtgestaltung.
- **Stadtteilklimasensoren – Echtzeit-Klimamonitoring für Salzburg**
Aufbau eines feinmaschigen Klimasensorsystems zur lokalen Erfassung klimatischer Veränderungen und zur Unterstützung städtischer Anpassungsmaßnahmen.
- **Geräte-Sharing – Bibliothek der Dinge**
Unterstützung des Bewohnerservice beim Aufbau eines Verleihsystems für Alltagsgeräte – als Pilotprojekt für ressourcenschonende Nutzung und gemeinschaftliches Teilen.
- **Der neue Gries – Projekt zur Nachnutzung des Rotkreuz-Parkplatzes**
Untersuchung der Neugestaltung des Rotkreuz-Parkplatzes in der Innenstadt. Neben Bestandsanalysen und Verkehrszählungen entstanden Ideen für eine grüne, partizipativ entwickelte Zwischennutzung.

Veranstaltungen

Smart City Round Table Brunch

Die Reihe „Smart City Round Table Brunch“ bietet Raum für den fachübergreifenden Austausch zu zentralen Fragen von Energie und Klimaschutz. Im Mittelpunkt stehen innovative Ansätze, praxisnahe Erfahrungen und neue Perspektiven aus Verwaltung, Forschung und Wirtschaft. Die Treffen greifen aktuelle Themen frühzeitig auf, fördern den Dialog über zukunftsweisende Entwicklungen und setzen Impulse für die lokale Umsetzung. Die folgenden Beiträge zeigen, welche Themen diskutiert und weiterentwickelt wurden.

- **1: Energieraumplanung – ein Schlüssel zur Energiewende?**
Die Veranstaltung zeigte auf, wie durch strategische Raumplanung, etwa mittels Energierichtplänen, zentrale Weichen für eine klimafreundliche Wärmeversorgung gestellt werden können. Der Austausch mit der Schweiz bot wertvolle Impulse für Salzburgs weitere Arbeit an planerischen Steuerungsinstrumenten.
- **2: Besser statt billiger wohnen**
Vorgestellt wurden integrative Ansätze für leistbares und energieeffizientes Wohnen. Die Verbindung von sozialer Zielsetzung mit Klimaschutzaspekten stärkte die Diskussion um zukunftsfähigen Wohnbau auch in Salzburg.
- **3: Neue Verkehrslösungen durch Radverkehrsstrategie, S-Bike und UML**
Internationale Strategien zur Radverkehrsförderung wurden analysiert, um Lösungen für eine umweltfreundliche Alltagsmobilität in Salzburg weiterzuentwickeln. Der Round Table unterstützte die Diskussion um ergänzende Radverkehrsangebote zur bestehenden Infrastruktur.

- **4: Smart City Salzburg International – energieorientierte Stadtplanung**

Der länderübergreifende Austausch zu Instrumenten der energieorientierten Stadtplanung lieferte Salzburg fundierte Einblicke in praxisbewährte Methoden und förderte den Aufbau internationaler Netzwerke.

- **5: Sanieren+ – Möglichkeit der Bestandsentwicklung in Quartieren?**

Die Veranstaltung stärkte den Blick auf ganzheitliche Quartierssanierung. Durch die Verknüpfung von Energie, Mobilität und sozialen Aspekten entstand ein integrativer Zugang für bestehende Stadtteile mit hoher Relevanz für die Smart-City-Ziele.

- **6: Mobilität neu gedacht – Sharing-Konzepte und intermodale Umsteigeknoten**

Mit Beispielen intermodaler Mobilitätsknoten und Sharing-Angeboten wurden neue Mobilitätsformen beleuchtet. Der Round Table bot Orientierung für künftige Infrastrukturprojekte in Salzburg.

- **7: Der urbane, nachhaltige Lebensstil**

Der Fokus lag auf strukturellen Voraussetzungen für klimafreundliche Alltagsentscheidungen. Die Stadt erhielt Impulse zur Entwicklung unterstützender Rahmenbedingungen im Bereich Mobilität und Wohnen.

- **8: Plus-Energie-Quartiere – Der Blick über den Tellerrand**

Die Veranstaltung gab Einblick in Planungsprozesse von Quartieren mit positiver Energiebilanz und ermöglichte eine Diskussion über die Übertragbarkeit auf Salzburgs Stadtentwicklung.

- **9: Eine Stadt in Grün statt Grau**

Gebäudebegrünung als Maßnahme der Klimaanpassung wurde praxisnah vorgestellt. Die Stadt erhielt Anregungen zur systematischen Förderung von Grünstrukturen im urbanen Raum.

- **10: Mehr Mobilität im Wohnbau**

Anhand von Praxisbeispielen wurden vertragliche und planerische Instrumente zur Integration von Mobilitätsangeboten in den Wohnbau vorgestellt. Der Round Table lieferte einen wertvollen Beitrag für Salzburgs Wohnbauentwicklung.

- **11: Belastet Besitz? Möglichkeiten von Carsharing**

Carsharing wurde als ergänzender Baustein nachhaltiger Mobilität diskutiert. Die Veranstaltung bot Anstöße zur Weiterentwicklung von Sharing-Angeboten mit starker Nutzerorientierung.

- **12: Sind wir schon auf dem Holzweg?**

Holzbau als zukunftsfähige Bauweise mit regionaler Wertschöpfung stand im Fokus. Die Stadt konnte Impulse für nachhaltiges Bauen und Klimaschutzmaßnahmen im Gebäudesektor mitnehmen.

- **13: Smart. Klimafreundlich. Nachhaltig.**

Tourismus wurde als Akteur der Transformation positioniert. Salzburg erhielt Anregungen, wie nachhaltige Tourismusentwicklung aktiv gestaltet werden kann.

- **14: Less Parking, more City!**

Die Entkopplung von Parkraum und Wohnen eröffnete neue Perspektiven für die Stadtentwicklung. Die Diskussion stärkte Salzburgs Position bei der Umsetzung zukunftsorientierter Mobilitätsprojekte.

- **15: Energiegemeinschaften**

Die Veranstaltung beleuchtete Potenziale gemeinschaftlicher Energieversorgung. Für Salzburg ergaben sich neue Ansätze zur Förderung lokaler Energiegemeinschaften.

Veranstaltungen

16: Mobilität der Zukunft

Strategien zur Mobilitätswende wurden diskutiert, mit besonderem Fokus auf die Rolle der Verwaltung. Die Stadt erhielt Impulse zur aktiven Gestaltung von Rahmenbedingungen für neue Mobilitätsformen.

17: CO₂-frei Heizen und Kühlen

Ein konkretes Projekt aus Wien zeigte, wie klimaneutrale Versorgung im urbanen Raum realisierbar ist. Die Erkenntnisse sind direkt auf Salzburger Zielsetzungen übertragbar.

18: Wie geht neue urbane Lebensqualität?

Ansätze wie Tactical Urbanism zeigten, wie durch temporäre Interventionen dauerhafte Veränderungen im öffentlichen Raum angestoßen werden können. Die vorgestellten Ansätze boten auch für Salzburg praxisnahe Impulse zur Anwendung im lokalen Kontext.

19: Nachhaltiges Verhalten im (Miet-)Wohnbau

Verhalten beeinflusst die Klimabilanz maßgeblich. Der Round Table thematisierte Strategien zur Aktivierung von Bewohner:innen und stärkte Salzburgs Ansatz in der Wohnkoordination.

20: Carsharing – Baustein der Mobilitätswende

Erfolgreiche Beispiele aus Graz und Salzburg verdeutlichten, wie durch gezielte Organisation und Kommunikation Carsharing wirksam zur Mobilitätswende beitragen kann.

21: Radfahren neu denken – Salzburgs Weg zur Radkultur

Impulse aus Berlin und Wien unterstützten Salzburg dabei, den Radverkehr systematisch weiterzuentwickeln und als Teil der Alltagsmobilität zu stärken.

22: Urbane Mobilitätskonzepte – Strategien für eine stadtverträgliche Mobilität

Mit Blick auf den Mobilitätsplan 2040 wurden strategische Planungsansätze und Kommunikationsstrategien diskutiert. Diese sind zentrale Bausteine für eine wirksame Umsetzung in Salzburg.

Smart City Science Lab – Forschung trifft Praxis

Das „Smart City Science Lab“ bringt Forschung, Verwaltung und Praxis gezielt in den Dialog. Im Zentrum steht die gemeinsame Bearbeitung aktueller Fragen, die für Energie, Mobilität und Klimaschutz von Bedeutung sind. Anhand konkreter Projekte werden wissenschaftliche Erkenntnisse reflektiert und auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Die Reihe stärkt den Wissenstransfer zwischen Stadtverwaltung und Forschung und schafft Raum für gemeinsame Weiterentwicklung.

Sharing Hubs – Räume für flexible Mobilität

Sharing Hubs sollen zentrale Orte für Carsharing, E-Scooter, Lastenräder und Ladeinfrastruktur bieten. Im Lab wurden Standortwahl, Betreiberfragen und technologische Schnittstellen diskutiert. Ziel ist eine alltagstaugliche Ergänzung zum öffentlichen Verkehr.

Transformator:in – Achsen der aktiven Mobilität I, II und III

Die drei Science Labs im Rahmen des Forschungsprojekts Transformator:in widmeten sich der klimaorientierten Weiterentwicklung öffentlicher Mobilitätsräume. In Kooperation mit TU Wien, iSPACE und weiteren Partnern wurden Planungsansätze für aktive Mobilität vorgestellt und weiterentwickelt. Im Fokus stand die Nordspange im Stadtteil Schallmoos als Pilotachse, an der neue Formen der Raumgestaltung und Verkehrsberuhigung erprobt werden. Fachinputs, Exkursionen und der Austausch mit den österreichischen Partnerstädten gaben Impulse für die Umsetzung klimafitter Mobilitätsräume und stärkten die Verbindung zwischen Forschung, Verwaltung und Praxis.

Veranstaltungen in Kooperation mit der JBZ

Die in Kooperation mit der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) durchgeführte Reihe „Projekte des Wandels“ macht aktuelle Themen einer nachhaltigen Stadt und Gesellschaft greifbar. Im Fokus stehen Beispiele aus der Praxis, neue Ideen und persönliche Erfahrungen aus Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Die Veranstaltungen zeigen, wie innovative Ansätze sichtbar werden und wie öffentliche Diskussionen über Klimaschutz und gesellschaftlichen Wandel angestoßen werden können.

1: Smart City Salzburg – Projekte und Perspektiven

Die Veranstaltung bot einen fundierten Überblick über die strategische Ausrichtung und konkrete Umsetzung der Smart City Salzburg. Ziel war es, die Potenziale für eine lebenswerte und klimagerechte Stadtentwicklung aufzuzeigen.

2: Der urbane, nachhaltige Lebensstil – wie man Strukturen für Nachhaltigkeit schafft

Im Mittelpunkt standen politische und gesellschaftliche Voraussetzungen, damit klimafreundliches Verhalten zur alltäglichen Selbstverständlichkeit werden kann. Salzburg erhielt Impulse für strukturelle Veränderungen im urbanen Raum.

3: Fitnesscenter Arbeitsweg – aktive Mobilität und Gesundheit

Die gesundheitlichen Vorteile aktiver Mobilität wurden anhand von Forschungsergebnissen und Praxisbeispielen dargestellt. Die Veranstaltung zeigte, wie Radverkehr und Stadtplanung zur Gesundheitsförderung beitragen können.

4: Nachhaltiges Bauen – Simple Smart Buildings als Zukunftsstrategie

Low-Tech-Konzepte und traditionelle Baustoffe wurden als zukunftsfähige Strategie für ressourcenschonendes Bauen vorgestellt. Die Diskussion fokussierte auf die Anwendbarkeit im Salzburger Kontext.

5: Mobilität der Zukunft – Vorschläge und Perspektiven für Salzburg

Anhand internationaler Beispiele wurden Vorschläge für eine zukunftsfähige Mobilität mit weniger Autoverkehr und mehr aktiven Mobilitätsformen vorgestellt. Die Veranstaltung bot Beiträge zur Mobilitätsstrategie der Stadt Salzburg.

6: Sind wir schon auf dem Holzweg? – ein Schlüssel zum erfolgreichen Klimaschutz

Der moderne Holzbau wurde als Beitrag zum Klimaschutz analysiert. Realisierte Projekte zeigten, wie nachhaltiges Bauen mit regionaler Wertschöpfung verbunden werden kann.

7: Stadtklima verbessern – Auswirkungen des Klimawandels auf die urbane Baukultur

Die Veranstaltung beleuchtete die Auswirkungen des Klimawandels auf Städte und zeigte auf, wie durch klimagerechte Baukultur und Planung die Lebensqualität erhalten werden kann.

8: (Wie) geht „öko“? – Anregungen für ein nachhaltiges Leben

Vielfältige Perspektiven auf nachhaltiges Leben wurden präsentiert. Im Fokus standen individuelle, gemeinschaftliche und politische Handlungsmöglichkeiten im Alltag.

9: Zukunftsfähige Stadt – internationale Ansätze zu Mobilität, öffentlichem Raum und lokaler Ökonomie

Anhand internationaler Good-Practice-Beispiele wurden Strategien für eine lebenswerte Stadt diskutiert. Der Fokus lag auf Mobilität, öffentlichem Raum und Nahversorgung.

10: (Wie) geht Energiegemeinschaft? – Energiewende mit Unternehmen und Bürger:innen

Die Veranstaltung vermittelte Grundlagen und Erfahrungen zum Aufbau von Energiegemeinschaften. Der Austausch zeigte konkrete Möglichkeiten für kommunale Beteiligung an der Energiewende.

11: E-Mobilität – Fluch oder Segen? Wohin geht die Reise?

Die Beiträge beleuchteten Umweltwirkungen, technische Entwicklungen und Herausforderungen der Elektromobilität. Die Veranstaltung regte zur differenzierten Auseinandersetzung an.

12: Autofrei leben in der Praxis – was klappt, was scheitert?

Erfahrungsberichte aus Salzburg zeigten, welche Rahmenbedingungen ein Leben ohne eigenes Auto erleichtern. Die Diskussion lieferte Impulse für künftige Mobilitätsstrategien.

13: Kreislaufwirtschaft – unglaublich, was man alles reparieren kann!

Lokale Initiativen aus Salzburg zeigten Wege in eine funktionierende Kreislaufwirtschaft. Der Fokus lag auf Reparatur, Wiederverwendung und Ressourcenschonung.

Veranstaltungen

14: Energiesparmaßnahmen – über Mythen und Lifehacks zum nachhaltigen Heizen

Die Veranstaltung ordnete Energiespartipps ein und stellte Maßnahmen vor, die im Wohnbau wirksam umgesetzt werden können. Ziel war es, Klarheit für Haushalte und Bauträger zu schaffen.

15: Nachhaltige Initiativen, die inspirieren

Drei Klimaschutzprojekte aus Salzburg zeigten, wie nachhaltiges Handeln in den Bereichen Mobilität, Tourismus und Zivilgesellschaft konkret gelingen kann.

16: Was Stadtplanung mit Ihrer Gesundheit zu tun hat

Die Veranstaltung beleuchtete, wie Stadtgestaltung Gesundheit fördern kann. Themen waren Hitzeschutz, Luftqualität und die Rolle urbaner Grünräume.

17: Wasser in Zeiten der Klimakrise – zur Lage in Salzburg

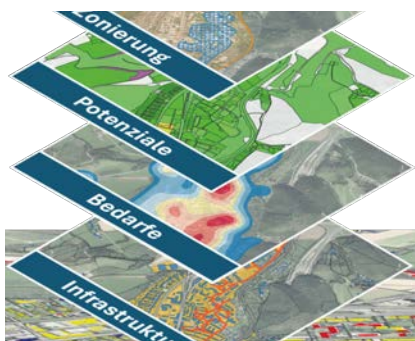
Es wurden Herausforderungen wie Wassermangel und Starkregen thematisiert. Die Referierenden zeigten auf, welche Schutzmaßnahmen auf kommunaler Ebene möglich sind.

18: Der Traum vom Garten in der Stadt – vom Wunsch zur Wirklichkeit?

Vorge stellt wurden erfolgreiche Beispiele des gemeinschaftlichen Gärtnerns in Salzburg. Die Veranstaltung zeigte, wie Stadtgrün Lebensqualität und soziale Begegnung fördern kann.

19: Teilen bringt uns weiter – Gerätesharing als Zukunftsmodell

Anhand von Beispielen aus Wien, Linz und Salzburg wurde gezeigt, wie gemeinsames Nutzen von Alltagsgeräten Ressourcen schont und Nachbarschaften stärkt.



Handlungsfeld 1 – Energieplanung



Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude und Infrastruktureinrichtungen



Handlungsfeld 3 – Wohngebäude



Handlungsfeld 4 – Energieaufbringung und -verteilung



Handlungsfeld 5 – Mobilität



Handlungsfeld 6 – Mensch und Lebensstil

Fotos: SIR (o. links), Stadt Salzburg (Mitte, rechts), Salzburg AG (u. links)



Smart City Salzburg 2012 – 2025

